

Arbeitsmarktprogramm 2012

Inhalt Arbeitsmarktprogramm 2012 des Jobcenters Märkischer Kreis

1 Einleitung

2 Allgemeine Wirtschafts-und Arbeitsmarktlage

- 2.1 Strukturindikatoren Märkischer Kreis
 - 2.1.1 Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur und wirtschaftliche Situation
 - 2.1.2 Die demografische Situation und prognostizierte Entwicklungen
 - 2.1.3 Die soziale Situation
 - 2.1.4 Die Bildungslage
- 2.2 Beschäftigungslage im Märkischen Kreis
 - 2.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Märkischen Kreis
 - 2.2.2 Arbeitskräftenachfrage
- 2.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen
- 2.4 Konjunkturerwartung 2012

3 Entwicklung im Kundenkreis SGB II

- 3.1 Entwicklung der Arbeitslosen
- 3.2 Zugänge Arbeitslose aus ALG I
- 3.3. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

4 Eingliederungsplanung und Zweckbestimmung der Haushaltsmittel

- 4.1 Haushaltsmittel
- 4.2 Geschäftspolitische Schwerpunkte 2012
- 4.2 Beschreibung der Einzelpositionen

Anlagen

Budget 2012
Planung der einzelnen Instrumente
Bildungszielplanung

Auf Doppelbezeichnungen (männliche und weibliche Form) wird zu Gunsten der Übersichtlichkeit verzichtet.
Die männliche oder neutrale Form gilt gleichermaßen für Frauen und Männer

1 Einleitung

Für das Jobcenter Märkischer Kreis war das zurückliegende Jahr 2011 ein erfolgreiches Jahr.

Einhergehend mit dem sehr guten konjunkturellen Klima im Märkischen Kreis und dem Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) deutlich zurückgegangen. Das Jobcenter Märkischer Kreis belegt in allen relevanten Kennzahlen im Leistungsvergleich auf Landesebene vordere Plätze.

Vor diesem Hintergrund stellt das Jahr 2012 eine besondere Herausforderung dar. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz Eurokrise relativ stabil, aber die Strukturdaten im Märkischen Kreis, insbesondere die im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt überproportional sinkenden Einwohnerzahlen, die demografische Entwicklung, die wachsenden Ansprüche an die Qualifikation von Arbeitskräften und eine in der Tendenz abnehmende Leistungsfähigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten lassen die Anforderungen an die Mitarbeiter des Jobcenters Märkischer Kreis steigen.

Für die operative Strategie des neuen Jahres sind darüber hinaus noch weitere Rahmenbedingungen von Bedeutung. Nach § 48a SGB II treten alle Grundsicherungsstellen den Leistungsvergleich auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 48b Absatz 3 Satz 1 SGB II an. Das Kennzahlensystem ist gegenüber den Vorjahren sehr stark verändert und stellt das Jobcenter Märkischer Kreis vor neue Anforderungen. Der Kundenbestand wird auf Basis der gegenwärtigen Prognosen nur noch leicht rückläufig sein. Die Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente im Frühjahr und die deutlichen Budgetkürzungen fordern von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität und Lernbereitschaft.

Ich bin mir aber sicher, dass wir im Jobcenter Märkischer Kreis unsere Leistungsfähigkeit in der Aufgabenwahrnehmung auch im neuen Jahr beweisen werden. Dazu trägt das Arbeitsmarktprogramm 2012 bei.

Iserlohn, den 01.02.2012



Volker Riecke
Geschäftsführer

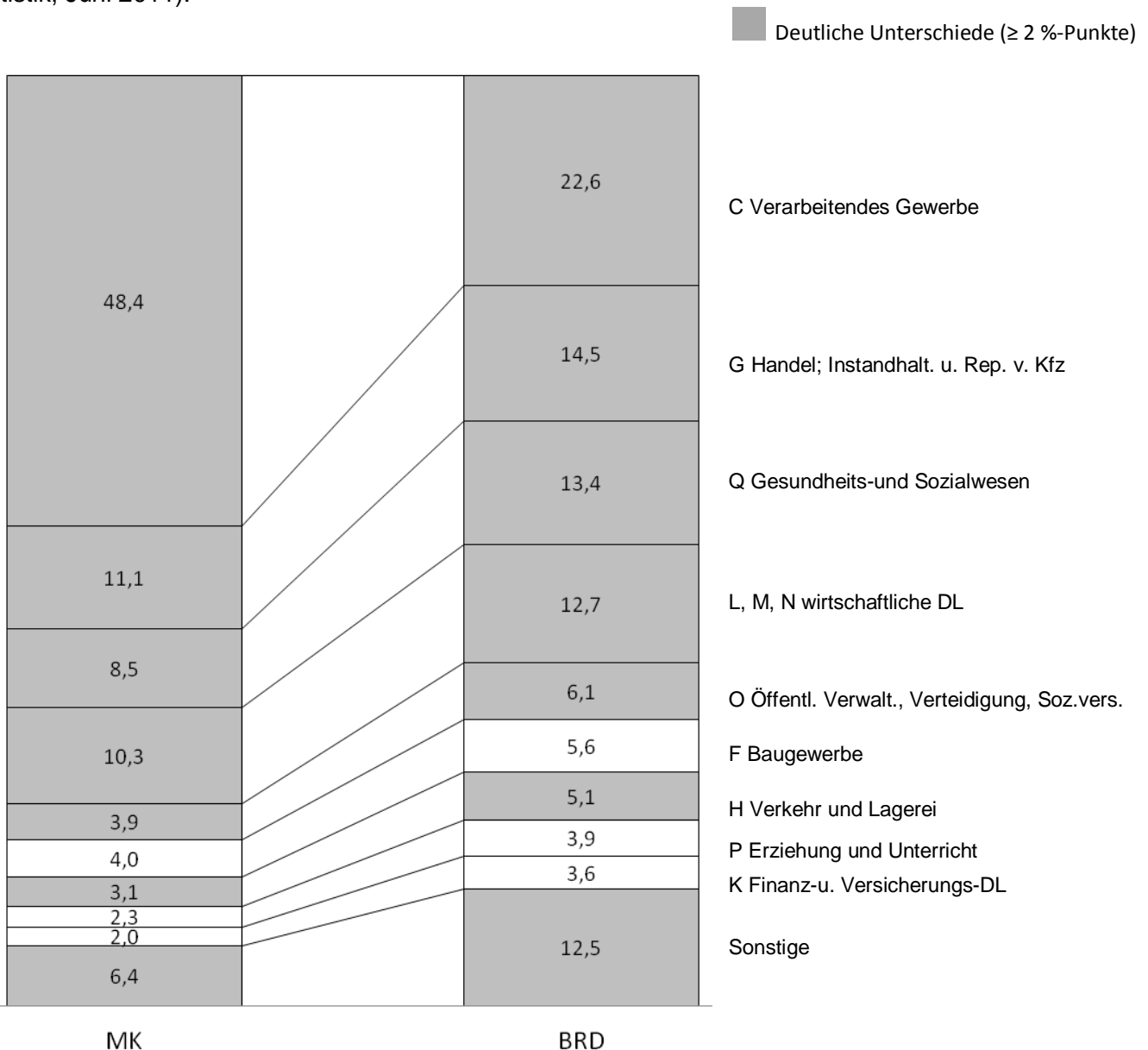
2 Allgemeine Wirtschafts-und Arbeitsmarktlage

2.1 Strukturindikatoren Märkischer Kreis

2.1.1 Wirtschafts-und Arbeitsmarktstruktur und wirtschaftliche Situation

Der Märkische Kreis ist mit einer Fläche von knapp 1.060 Quadratkilometern Fläche und rd. 431.000 Einwohnern in 15 Städten und Gemeinden einer der größten und bevölkerungsreichsten Kreise Deutschlands.

Mit seiner gewachsenen mittelständischen Wirtschaftsstruktur gehört der Märkische Kreis zu den stärksten und innovativsten Industrieregionen Nordrhein-Westfalens. Die starke weltweite Exportorientierung und die Spezialisierung auf das Verarbeitende Gewerbe - insbesondere auf die Automobilzulieferindustrie sowie die Metall-, Elektro- und Kunststoffbranche – sind für den Märkischen Kreis charakteristisch. In dem traditionsreichen, industriell geprägten Wirtschaftstraum ist nahezu die Hälfte aller 147.654 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesen Bereichen tätig, ein signifikanter Unterschied zu der Wirtschaftsstruktur auf Landes- und Bundesebene (Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Juni 2011):



Die während der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 zu beobachtende Beschäftigungssituation, in der die Anzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten gerade für junge und gering qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Betrieben und insbesondere in der Zeitarbeit drastisch abnahmen, hat sich seit Anfang 2010 deutlich entspannt und setzt sich in 2011 weiter fort. Aufgrund der spezifischen Wirtschaftsstruktur ergeben sich wieder zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten in der Produktion, insbesondere auch für gering Qualifizierte.

Der Märkische Kreis spürt positive wie auch negative Wirtschaftsentwicklungen besonders früh und deutlich und reagiert aufgrund seiner spezifischen Wirtschaftsstruktur stark konjunktursensibel. Die Wirtschaftskrise hat sich hier mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit bereits Ende 2008 – zu Zeiten, in denen landes- und bundesweit die Arbeitslosenzahlen noch sanken - bemerkbar gemacht.

Demgegenüber profitiert der Märkische Kreis überdurchschnittlich von der positiven Wirtschaftsentwicklung der Jahre 2010 und 2011:

Steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bundes- und landesweit zwischen März 2010 und März 2011 um 2,5 %, wächst die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Märkischen Kreis im selben Zeitraum um 4,0 % auf insgesamt 146.204 (Stand sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im MK im Juni 2011: 147.654).

Die Beschäftigungsquote im Märkischen Kreis steigt von 50,8 % (2009) um 2,6 % Prozent auf 53,4 % im September 2011. Sie liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von 52,1 % und weit über dem Landesdurchschnitt von 49,7 % (Bundesagentur für Arbeit, Statistik).

Der Anteil älterer Beschäftigter im Märkischen Kreis liegt mit 27,6 % über dem Durchschnitt von NRW (26,2 %) und dem Bundesdurchschnitt (26,4 %), die Beschäftigungsquote der Älteren ist mit 46,7 % deutlich höher als im Landes- bzw. Bundesvergleich (NRW: 42,3 %, BRD: 44,4 %).

Die Beschäftigungsquote der Frauen ist mit 44,5 % zwar höher als im NRW-Schnitt (43,4 %), jedoch insbesondere aufgrund der Branchenstruktur traditionell geringer als auf Bundesebene (47,5 %) (Arbeitsmarktmonitor, Bundesagentur für Arbeit, 2012).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner liegt im Märkischen Kreis mit 23.595 € deutlich über dem Landes- und Bundeswert (NRW: 19.682 €, BRD: 18.983 €, Jahressummen 2009, Statistisches Bundesamt).

Die Beschäftigungssituation im Märkischen Kreis stellt sich im Vergleich zum Land und Bund im Allgemeinen positiv dar.

Die Beschäftigungssituation von Frauen weist jedoch noch starken Entwicklungs- und Optimierungsbedarf auf.

2.1.2 Die demografische Situation und prognostizierte Entwicklungen

Der Märkische Kreis ist mit rd. 431.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in 15 Städten und Gemeinden zwar einer der bevölkerungsreichsten Kreise Deutschlands, seine demografische Entwicklung liegt jedoch seit Jahren deutlich unter Landes- bzw. Bundesniveau.

Liegt die Bevölkerungsentwicklung auf Landes- bzw. Bundesebene zwischen den Jahren 2000 und 2010 bei -0,9 % (NRW) und -0,6 % (Bund), stellt die Bevölkerungsentwicklung von -5,8 % in diesem Betrachtungszeitraum im Märkischen Kreis bereits heute ein Problem dar, das die wirtschaftliche Entwicklung immer mehr beeinflusst.

Laut aktueller Prognosen der Bertelsmannstiftung (Bertelsmannstiftung, www.wegweiser-kommune.de) wird die Bevölkerungsentwicklung im Märkischen Kreis zwischen 2009 und 2025 bei -10,8 % liegen. Bis 2030 wird sich – aus der Sicht 2009 betrachtet – die Bevölkerung um 14,0 % reduziert haben.

Einhergehend mit dem Bevölkerungsrückgang wird sich die Altersstruktur der Bevölkerung (und damit auch der Erwerbsbevölkerung) in den nächsten Jahren sukzessive verändern. Liegt das Durchschnittsalter im Märkischen Kreis 2003 bei 41,2 Jahren, wird es bis zum Jahr 2030 auf 47,7 Jahre steigen. Das Medianalter der märkischen Bevölkerung steigt von 44,2 Jahren (2009, NRW: 43,8) auf 49,6 Jahre in 2030 (NRW 48,4 Jahre).

Der Anteil der aus arbeitsmarktlicher Perspektive interessanten Bevölkerungsgruppen (16-24-Jährige, 25-64-Jährige) an der Gesamtbevölkerung sinkt im Märkischen Kreis stärker als im Landesschnitt (Bertelsmannstiftung, eigene Berechnungen).

Relativer Bevölkerungsanteil in %	2009	2030	
16- bis 24-Jährige im MK	11,0	8,3	(-2,7)
in NRW	10,7	9,9	(-0,8)
25- bis 64-Jährige im MK	52,6	48,9	(-3,7)
in NRW	54,0	50,6	(-3,4)
Zum Vergleich:			
0- bis 15-Jährige im MK	15,5	13,6	(-1,9)
in NRW	15,1	13,6	(-1,5)
65+ -Jährige im MK	20,7	29,2	(+8,5)
in NRW	20,3	27,5	(+7,2)

Neben dem Bevölkerungsrückgang und der veränderten Altersstruktur ist die Abwanderung ein weiterer wichtiger Faktor für den Märkischen Kreis.

Indikatoren	Märkischer Kreis	Nordrhein-Westfalen
Bevölkerungsentwicklung einschließlich Wanderungen 2009 bis 2030 (%)	-14,0	-5,3
Natürliche Bevölkerungsentwicklung ohne Wanderungen 2009 bis 2030 (%)	-8,1	-7,9

Bertelsmannstiftung 2012

Während auf Landesebene die negative Bevölkerungsentwicklung durch prognostizierte Wanderungen zwischen 2009 und 2030 etwas abgeschwächt wird, verstärken die Abwanderungstendenzen im Märkischen Kreis den Bevölkerungsschwund.

Der Märkische Kreis wird bei dieser prognostizierten demografischen Entwicklung in der Zukunft aufgrund des mit dem Bevölkerungsrückgang einhergehenden rückläufigen Arbeitskräftepotenzials vor gravierenden Problemen stehen. Den daraus erwachsenden möglichen Standortnachteil für Unternehmen gilt es zu analysieren und durch gebündelte Aktivitäten aller Arbeitsmarktakteure entgegenzusteuern.

2.1.3 Die soziale Situation

Die negative wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2009 hat zur Folge, dass der Märkische Kreis am 31.12.2010 mit einer SGB II-Quote von 10,5 % (Leistungsbeziehende im SGB II / Bevölkerung unter 65 Jahren * 100) erstmalig seit 2007 (leicht) über dem Niveau auf Bundesebene (SGB II-Quote Bund: 10,3 %), jedoch nach wie vor unter dem Landesniveau von 11,7 % liegt. Durch den Verlust des Arbeitsplatzes sind viele Erwerbsfähige aufgrund fehlendem oder zu geringem ALG I-Anspruch gezwungen, unmittelbar Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB II zu beantragen.

Auch bei den unter 15-Jährigen liegt die SGB II-Quote (= hilfebedürftige Personen nach SGB II unter 15 Jahren / Bevölkerung bis unter 15 Jahre * 100) mit 16,1 % im Märkischen Kreis geringfügig über dem Bundesniveau von 15,1 %, jedoch auch hier weit unter Landesergebnis (NRW: 18,3 %).

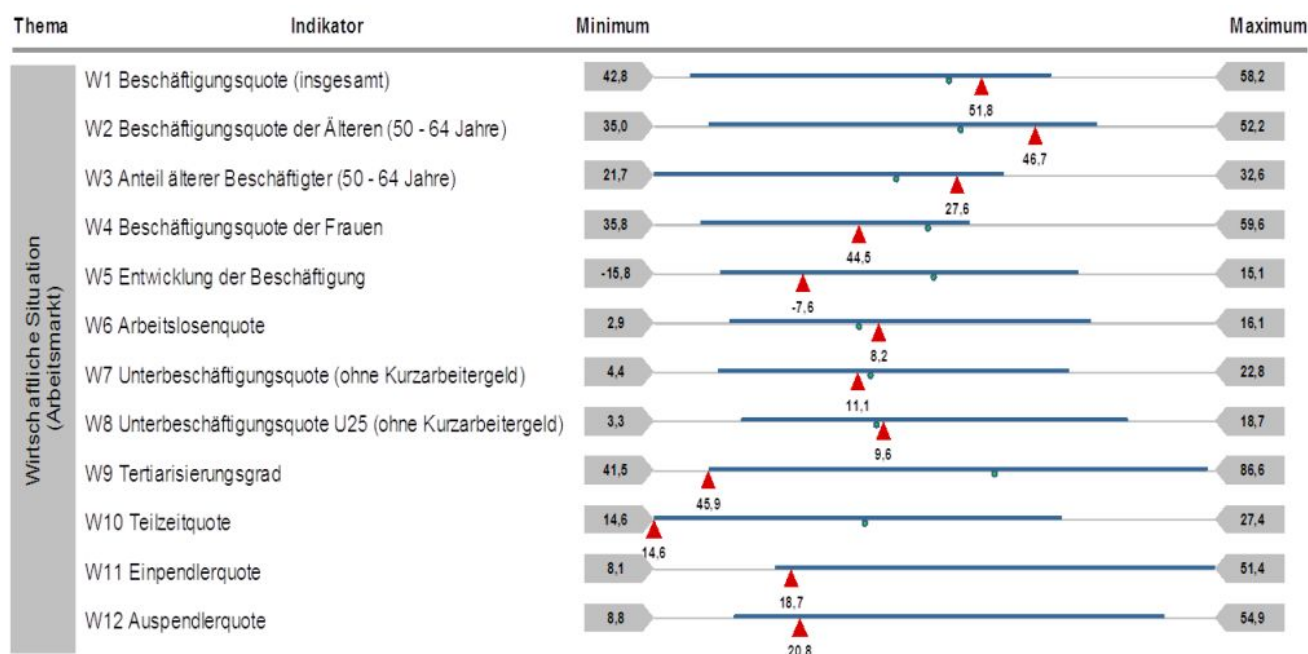
Erst ab Mitte 2011 schlägt sich die positive Wirtschaftsentwicklung im Märkischen Kreis auch in der SGB II-Quote nieder: Im August 2011 liegt sie bei 9,4 % im Märkischen Kreis und sinkt damit wieder unter das Bundesniveau von 9,7 %. Die SGB II-Quote auf Landesebene scheint von den positiven Entwicklungen nur geringfügig beeinflusst zu werden. Sie bleibt mit 11,3 % nahezu stabil (hoch).

2.1.4 Die Bildungslage

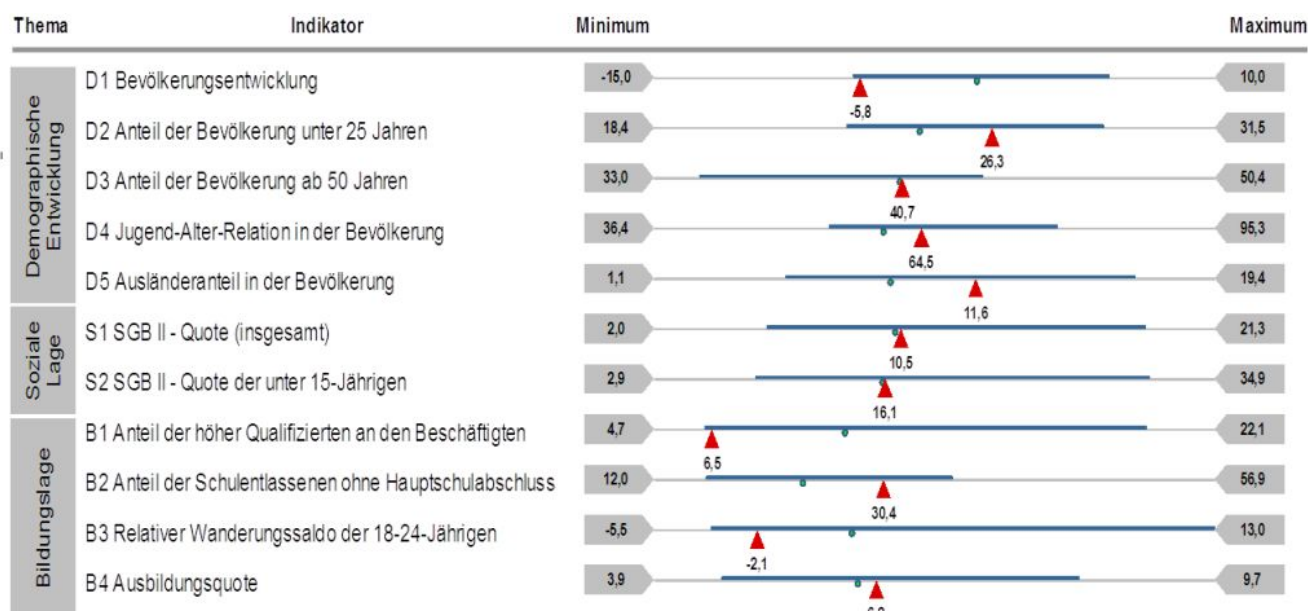
Der Anteil der höher Qualifizierten an den Beschäftigten liegt im Märkischen Kreis mit 6,5 % nach wie vor signifikant unter dem Bundes- und Landesschnitt (Deutschland: 10,6 %, NRW: 10,1 %). Risiko-reich ist das deutlich negative Wanderungssaldo der 18-24-Jährigen im Unterschied zu einem leichten Bildungsgewinn im NRW-Durchschnitt. Immer mehr junge Leute mit Bildungsabschlüssen wandern ab anstatt zuzuziehen.

So weist der Märkische Kreis seit 1999/2000 einen durchgehend negativen Wanderungssaldo der 18- bis 24-Jährigen auf. Diese sogenannte Bildungsabwanderung - allein zwischen 2005 und 2009 zogen 20,5 % mehr Menschen zwischen 18 und 24 Jahren ab als zu (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder) - wird künftig ein zusätzliches Risiko darstellen und veranschaulicht drastisch, wie Jüngere ihre Zukunftsperspektiven im Märkischen Kreis einschätzen.

Strukturindikatoren des Märkischen Kreises im Überblick (Stand 12/2010)



▲ : Agenturwert
 ● : Bundeswert (nicht für W11 und W12)
 — : Landesspannweite (nicht für Hamburg, Berlin, Bremen und Saarland)



▲ : Agenturwert
 ● : Bundeswert (nicht für W11 und W12)
 — : Landesspannweite (nicht für Hamburg, Berlin, Bremen und Saarland)

2.2 Beschäftigungslage im Märkischen Kreis

2.2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Märkischen Kreis

Innerhalb der Gruppe der Erwerbstätigen spielen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten eine besondere Rolle: Einerseits tragen sie maßgeblich zur Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme bei, andererseits erwerben sie über ihre Beitragszahlungen Leistungsansprüche. 147.654 Personen arbeiten Ende des zweiten Quartals 2011 im Märkischen Kreis in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Das sind 3,7 Prozent mehr als Ende des zweiten Quartals 2010.

Im Märkischen Kreis gehen 87.466 Männer und 60.188 Frauen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.

Entsprechend der Wirtschaftsstruktur finden sich die meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Verarbeitenden Gewerbe. 71.290 Personen arbeiten Ende des zweiten Quartals 2011 in dieser Branche, davon 37.212 im Bereich der Metallerzeugung/-bearbeitung und Herstellung von Metallerzeugnissen, 16.253 Personen arbeiten im Handel, Instandhaltung/Rep. KFZ, 15.207 im Gesundheits- und Sozialbereich und 5.927 im Baugewerbe.

Sozialversicherungspfl. Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

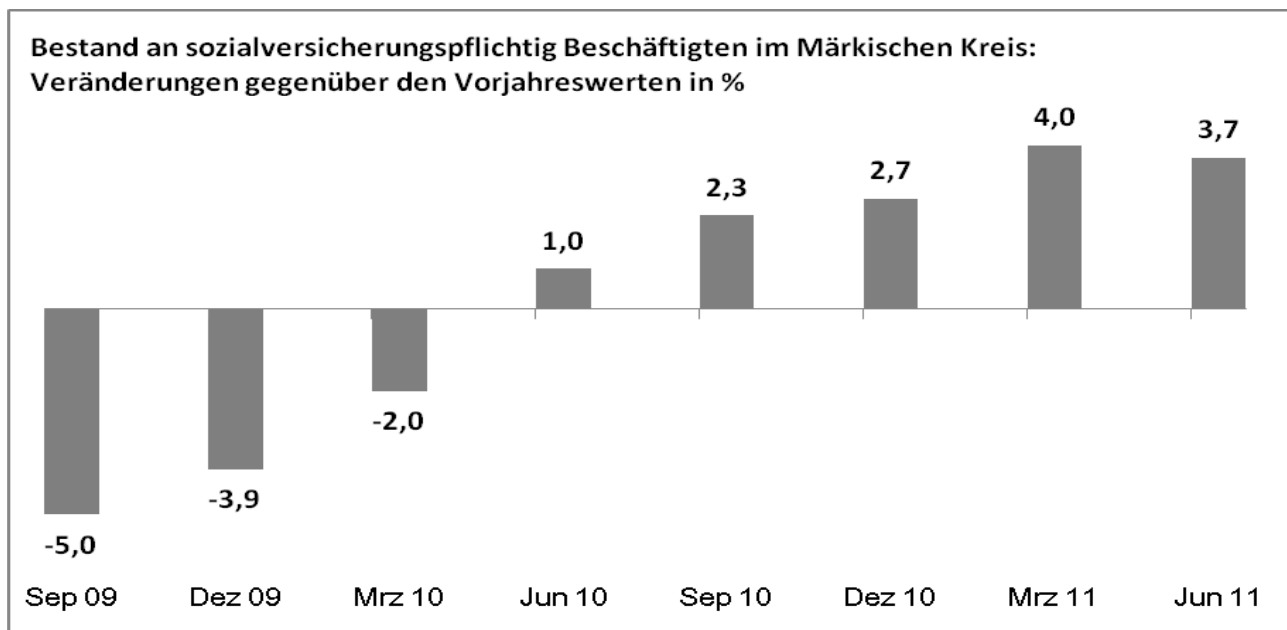
Märkischer Kreis (05962)

Stichtag: 30. Juni 2011

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen	Anteile in %	Beschäftigte am Stichtag ¹⁾ Ende . . .			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
		Jun. 11	Dez. 10	Jun. 10	absolut	in %
		1	2	3	4	5
Insgesamt	100	147.654	144.875	142.394	5.260	3,7
A, B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	544	511	523	21	4,0
C Verarbeitendes Gewerbe	48,3	71.290	70.069	68.311	2.979	4,4
dar. Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen (24-25)	25,2	37.212	36.370	35.473	1.739	4,9
Maschinenbau, Fahrzeugbau (28-30)	9,2	13.421	13.409	13.019	402	3,1
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1,4	2.079	2.104	2.115	-36	-1,7
F Baugewerbe	4,0	5.927	6.055	6.036	-109	-1,8
G Handel; Instandhaltg. und Reparatur v. Kfz	11,0	16.253	16.341	15.933	320	2,0
H Verkehr und Lagerei	3,1	4.628	4.482	4.396	232	5,3
I Gastgewerbe	1,4	2.063	1.969	2.040	23	1,1
J Information und Kommunikation	0,7	1.000	1.015	1.051	-51	-4,9
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,9	2.860	2.953	2.901	-41	-1,4
L Grundstücks- und Wohnungswesen	0,5	760	739	764	-4	-0,5
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2,6	3.772	3.722	3.568	204	5,7
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5,9	8.747	7.344	7.485	1.262	16,9
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3,8	5.676	5.707	5.805	-129	-2,2
P Erziehung und Unterricht	2,2	3.279	3.163	3.104	175	5,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10,3	15.207	115.058	14.782	425	2,9
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	0,3	503	529	500	3	0,6
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2,0	2.911	2.972	2.940	-29	-1,0
T Private Haushalte	0,1	148	141	140	8	5,7

Die durchgehend positive wirtschaftliche Entwicklung im Märkischen Kreis zeigt sich eindrucksvoll anhand der Entwicklung des Bestandes sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Märkischen Kreis.

Liegt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im März 2010 noch unter den Vorjahreswerten, kehrt sich die Entwicklung im Frühsommer um. Seit Juni 2010 liegt der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Märkischen Kreis durchgehend zum Teil weit über den Vorjahreswerten.



2.2.2 Arbeitskräftenachfrage

Die positive wirtschaftliche Situation wirkt sich in 2011 auf gleichbleibend hohem Niveau auf die Arbeitskräftenachfrage aus. Insgesamt werden dem gemeinsamen Arbeitgeberservice von Agentur für Arbeit Iserlohn und Jobcenter Märkischer Kreis 11.715 Stellen in 2011 gemeldet. Das gute Ergebnis von 2008 (vor der Krise) mit 10.564 Stellenmeldungen wird damit um 1.151 Stellen, d.h. um 10,9 Prozent übertroffen. Die Steigerung gegenüber dem Krisenjahr 2009 mit 6.192 gemeldeten Stellen beträgt sogar 89,2 %.

Die Top 5 Branchen im Stellenzugang in 2011 sind – wie auch in 2010 – die Zeitarbeit (Zugang um 5.579 Stellen), das Verarbeitende Gewerbe (Zugang um 1.955 Stellen), der Handel (Zugang um 870 Stellen, in 2010 auf Platz 4), der Gesundheit- und Sozialbereich (Zugang um 799 Stellen, in 2010 auf Platz 3 vor „Handel“) sowie das Baugewerbe (Zugang um 588 Stellen).

2.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Märkischen Kreis (beide Rechtskreise)

Nachdem die Ende 2008 beginnende Konjunkturertrübung in 2009 zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit führt, entspannt sich diese Situation seit Mitte 2010 durchgehend.

In 2011 sind durchschnittlich 15.142 Menschen arbeitslos, 18,5 % weniger als 2010. Allerdings liegen die Zahlen der durchgehend positiven Entwicklung des Jahres 2011 immer noch knapp hinter den

Werten des Vorkrisenjahres 2008, in dem im Schnitt 14.110 (d.h. 7,3 % weniger Personen) arbeitslos sind.

Die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 hat zwar Spuren hinterlassen, aber der 2010 einsetzende Aufschwung verfestigt sich im gesamten Jahresverlauf 2011.

Die Arbeitslosigkeit innerhalb der einzelnen Personengruppen entwickelt sich jedoch unterschiedlich. Ältere, Langzeitarbeitslose und Frauen partizipieren weniger vom wirtschaftlichen Aufschwung, Jüngere und Männer hingegen überdurchschnittlich an der positiven Entwicklung (s. Tabelle unten).

Der Personenkreis der Älteren (mit seiner im Vergleich zum Landesschnitt hohen Beschäftigungsquote im Märkischen Kreis, vgl. 2.1.1) ist besonders von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Zahl der älteren Arbeitslosen liegt in 2011 trotz der positiven Gesamtentwicklung im Schnitt immer noch 4 % über der Arbeitslosenzahl im Krisenjahr 2009.

Ebenso verzeichnet die Gruppe der langzeitarbeitslosen Personen zwischen 2010 und 2011 zwar einen Rückgang, das „niedrige“ Niveau des Krisenjahres 2009 wird aber auch hier in 2011 nicht erreicht.

Die Anzahl arbeitsloser Frauen reduziert sich seit 2009 durchgehend, der Rückgang stellt sich aber unterdurchschnittlich dar. Die Zahl arbeitsloser Frauen verringert sich zwar zwischen 2009 und 2011 um 15,2 %, die Zahl arbeitsloser Männer hingegen geht im selben Zeitraum um 26,9 % zurück.

Die Gruppe der jüngeren Arbeitslosen unter 25 Jahre durchläuft in dem betrachteten Zeitraum eine überproportional positive Entwicklung. Zwischen 2009 und 2011 mindert sich die Gruppe der U25-Arbeitslosen um 50,6%.

Arbeitslose (Jahresdurchschnitt) 2011 nach ausgewählten Merkmalen im Märkischen Kreis

	Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2011	Veränderung 2011 (absolut und in %) zu	
		2010	2009
Insgesamt	15.142	18.569 (-3.427/-18,5%)	19.311 (-4.169/-21,6%)
Männer	7.686	9.925 (-2.239/-22,6%)	10.514 (-2.828/-26,9%)
Frauen	7.457	8.644 (-1.187/-13,7%)	8.797 (-1.340/-15,2%)
Jüngere unter 25 Jahren	1.191	1.794 (-603/-33,6%)	2.413 (-1.222/-50,6%)
50 Jahre und älter	4.865	5.324 (-459/-8,6%)	4.677 (+188/+4,0%)
Ausländer	3.061	3.747 (-686/-18,3%)	4.055 (-994/-24,5%)
Langzeitarbeitslose	5.899	6.454 (-555/-8,6%)	5.102 (+797/+15,6%)
SGB III	4.348	6.491 (-2.143/-33,0%)	8.112 (-3.764/-46,4%)
SGB II	10.794	12.078 (-1.285/-10,6%)	11.199 (-405/-3,6%)

(Bundesagentur für Arbeit, Statistik, eigene Berechnungen)

Entwicklung der Arbeitslosenquote

Die sich verändernde Beschäftigungssituation wird anhand der Arbeitslosenquote deutlich. Die bis 2008 deutlich geringere Arbeitslosenquote des Märkischen Kreises im Vergleich zum Landes- und Bundesschnitt nimmt im Krisenverlauf zunächst deutlich zu – von 6,2 % in 2008 auf 8,5 % 2009. Damit liegt sie erstmalig über dem Bundesniveau von 8,1 %. Im Jahr 2011 liegt die Quote mit 6,8% wieder unter dem Bundesniveau von 7,1% (Bundesagentur für Arbeit, Statistik).

Der Rückgang 2011 um 1,7 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2009 zeigt, dass sich die Erholung der Wirtschaft deutlich auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt und in 2011 verfestigt, aber insgesamt noch unter den guten Werten des Jahres 2008 liegt.

Arbeitslosenquoten – Jahresdurchschnitte (2001-2011) Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
MK	7,2%	8,4%	9,2%	9,4%	10,4%	9,4%	7,1%	6,2%	8,5%	8,2%	6,8%
NRW	8,8%	9,2%	10,0%	10,2%	12,0%	11,4%	9,5%	8,5%	8,9%	8,7%	7,8%
Differenz	1,6%	0,8%	0,8%	0,8%	1,6%	2,0%	2,4%	2,3%	0,4%	0,5%	1,0%

zum Vergleich:

BRD	9,4%	9,8%	10,5%	10,5%	11,7%	10,8%	9,0%	7,8%	8,1%	7,7%	7,1%
------------	------	------	-------	-------	-------	-------	------	------	------	------	-------------

(Bundesagentur für Arbeit, Statistik)

Auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II wird unter Punkt 3 gesondert eingegangen.

Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt stellt sich im Berichtsjahr 2010/2011 wie folgt dar: Kreisweit sind in beiden Rechtskreisen 3437 (-6,1%) Bewerber für Ausbildungsstellen gemeldet. Dem gegenüber stehen 3182 (+20,9%) Ausbildungsstellen. Dies ist ein Verhältnis Ausbildungsstelle je Bewerber von 0,93. Damit hat sich die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Berichtsjahr 2010/2011 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich entspannt.

2.4 Konjunkturerwartung 2012

Die wirtschaftliche Lage zeigt sich im Märkischen Kreis in 2011 stabil. Die positive Entwicklung, die in der zweiten Jahreshälfte 2010 beginnt, setzt sich in 2011 durchgehend fort. Diese Entwicklung führt zu einem Anstieg sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter einerseits und andererseits zu einer Reduzierung der Arbeitslosenzahlen in beiden Rechtskreisen.

Der Arbeitsmarkt im Märkischen Kreis hat in 2011 das Vorkrisenniveau von 2008 nur knapp verfehlt. Wird sich die Wirtschaft auch in 2012 weiter positiv entwickeln – und dafür sprechen alle Arbeitsmarktindikatoren – werden in 2012 die Einbrüche durch das Krisenjahr 2009 mehr als ausgeglichen. Obwohl der Märkische Kreis aufgrund des überproportionalen Anteils am verarbeitenden Gewerbe massiv exportabhängig und damit deutlicher als andere Wirtschaftsregionen vom globalen Trend und Wirtschaftsklima abhängig ist, bleibt die Stimmung in der Wirtschaft positiv.

Risiken bleiben jedoch bestehen. Führende Ökonomen und Wirtschaftsforschungsinstitute halten nur noch ein „Mini-Wachstum“ für Deutschland in 2012 für wahrscheinlich (vgl. Spiegel-Online, „Deutsche Ökonomen hoffen auf Mini-Wachstum“, 04.01.2012)

Vor diesem Hintergrund werden das Jobcenter Märkischer Kreis und die Arbeitsagentur den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit insbesondere durch ihr umfassendes Beratungs-, Unterstützungs- und Vermittlungsangebot für Unternehmen und Jobsuchende aktiv unterstützen.

Die Wirtschaft im Märkischen Kreis hat sich in 2011 auf kontinuierlich hohem Niveau positiv entwickelt, dies spiegelt sich in einer durchgehend großen Bereitschaft der Betriebe wider, Personal einzustellen.

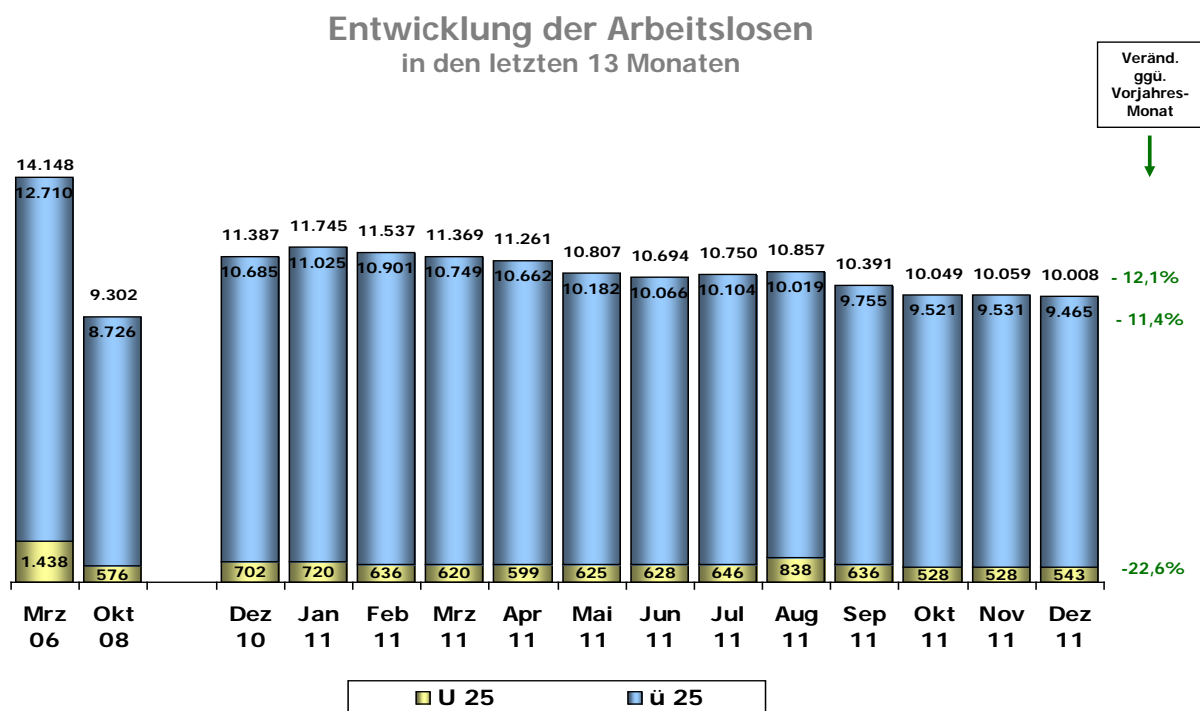
Der Fachkräftebedarf wird auch 2012 noch keine Wachstumsbremse darstellen. Aber die demografische Entwicklung ist und bleibt für die heimische Wirtschaft ein Risiko. Deshalb gilt es künftig in steigendem Maße, die Potenziale besonderer Gruppen zu nutzen:

Ältere, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und junge Fachkräfte sind besonders zu erwähnen.

3 Entwicklung im Kundenkreis SGB II

3.1 Entwicklung der Arbeitslosen

Die Zahl der Arbeitslosen, die vom Jobcenter Märkischer Kreis betreut werden, erreichte im April 2010 mit 12.761 arbeitslos gemeldeten Personen den Höchststand der Wirtschafts- und Finanzkrise.



Verbunden mit der sich erholenden Wirtschaftslage ab dem 2. Quartal 2010 reduziert sich die Anzahl der Arbeitslosen durch das verbesserte Konjunkturmilieu nahezu stetig und liegt per Dezember 2011 bei 10.008 Personen. Der kurzzeitige Anstieg in den Monaten Juli und August ist durch die saisonal typischen Schul- und Ausbildungsbeendigungen begründet.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Anzahl der Arbeitslosen um 12,1 % bzw. um 1.379 Personen zurückgegangen und weist damit eine günstigere Entwicklung im Vergleich zu NRW (-2,9 %) und Deutschland (-4,6 %) aus. Hier wird – wie schon aufgezeigt – erneut deutlich, dass sich konjunkturelle Einflüsse (positiver wie auch negativer Art) auf den Märkischen Kreis erheblich stärker auswirken als auf andere Regionen.

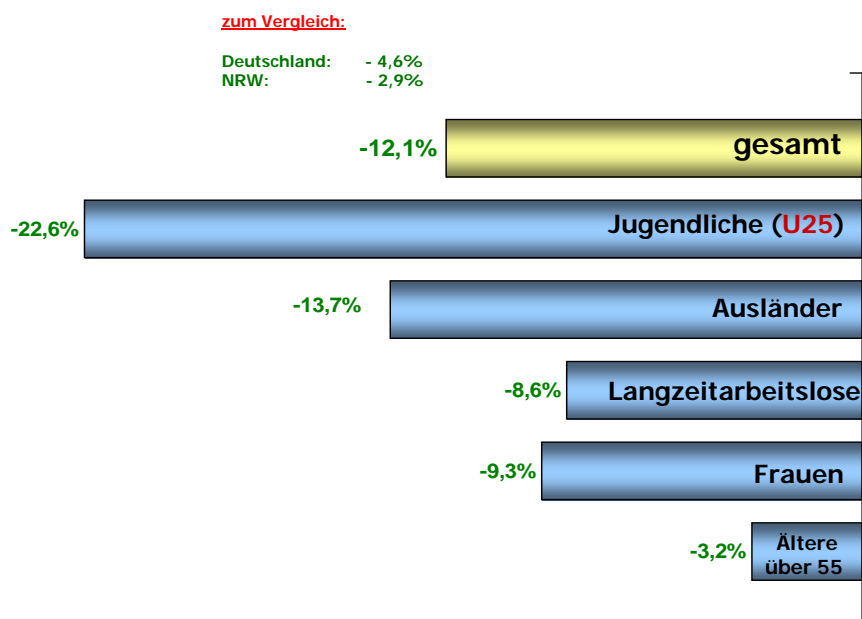
Dass der Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 700 Personen niedriger ausfällt als der Rückgang der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich im Vergleich zum Vergleichszeitraum deutlich weniger Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen befinden.

Von dem Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahresmonat profitieren alle Alters- und Personengruppen.

Neben dem deutlichen Rückgang bei der Personengruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (U25), die sich um 22,6 % auf 543 Personen verringert (- 159 Personen), geht die Arbeitslosigkeit bei der Altersgruppe der über 50-jährigen um 5,9 % zurück (- 176 Personen).

Die Anzahl der Langzeitarbeitslosen nimmt im Vergleich zu Dezember 2010 um 8,6 % bzw. um 455 Personen ab. Derzeit gehören 48 % aller Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II diesem Personenkreis an.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Personengruppen Dezember 2011 im Vergleich zum Vorjahresmonat



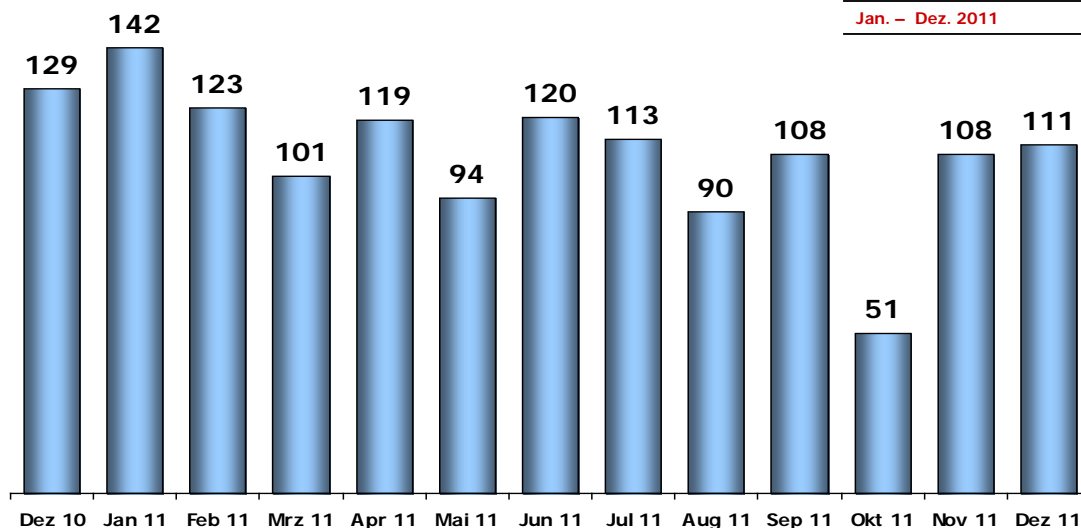
Der Anteil U25 an der Gesamtzahl der SGB II-Arbeitslosen liegt aktuell bei 5,4 % und weist nach wie vor einen deutlich günstigeren Wert im Vergleich zu Deutschland-West (7,2 %) und NRW (7,8 %) aus.

Im Jahresdurchschnitt 2011 betreut das Jobcenter Märkischer Kreis 10.794 erwerbslose Personen, davon 10.165 Menschen ab 25 Jahre und 629 Personen unter 25 Jahre.

Gegenüber dem Jahr 2010 mit durchschnittlich 12.079 Arbeitslosen ist die durchschnittliche Anzahl der Arbeitslosen somit um 1.285 Personen bzw. 10,6 Prozent gesunken.

3.2 Zugänge Arbeitslose aus ALG I

Zugänge Arbeitslose aus ALG I
in den letzten 13 Monaten



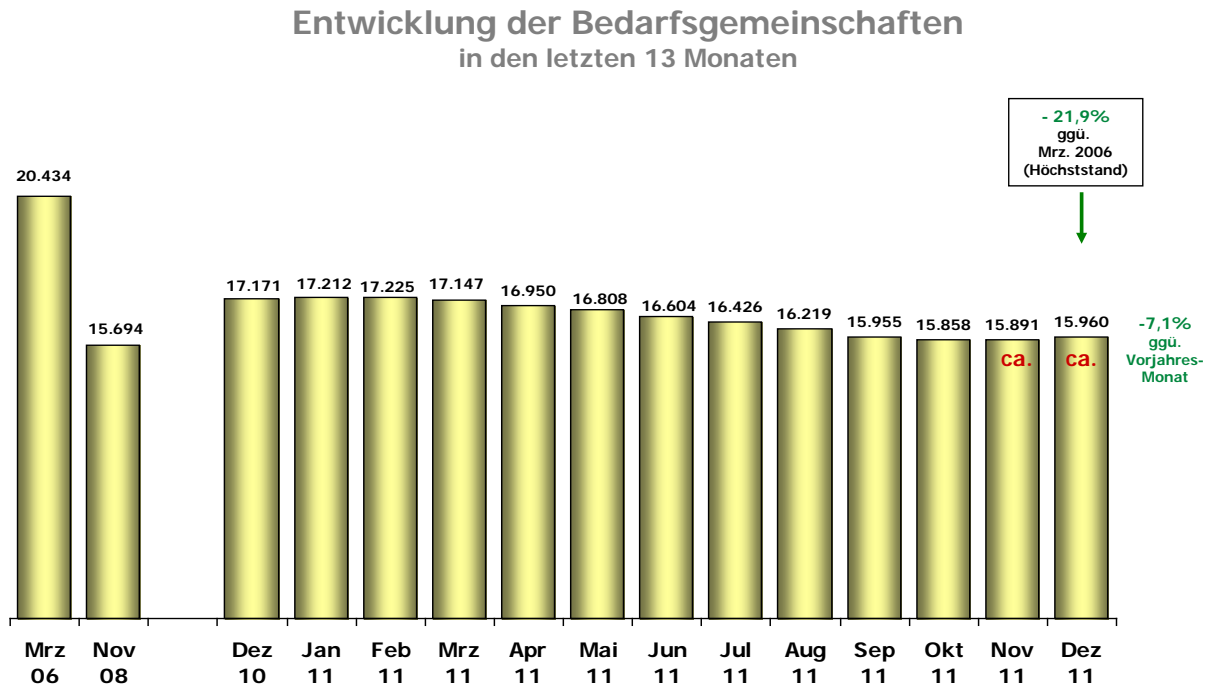
nachrichtlich:

Jan. – Dez. 2006	1.881
Jan. – Dez. 2007	1.205
Jan. – Dez. 2008	1.195
Jan. – Dez. 2009	2.405
Jan. – Dez. 2010	2.331
Jan. – Dez. 2011	1.280

Die im Jahr 2011 kumulierten Abgänge in den 1. Arbeitsmarkt in Höhe von 5.393 unterschreiten den Vorjahreszeitraum um 7,6 Prozent, überkompensieren aber die deutlich angestiegenen Zugänge von insgesamt 4.296 aus dem 1. Arbeitsmarkt (+ 14,7 %). Die Zugänge von Arbeitslosen, die zuvor von der Agentur für Arbeit betreut wurden und die nunmehr nach Auslaufen des ALG I-Anspruchs in die Betreuung des Jobcenters Märkischer Kreis gewechselt sind (sog. „Rechtskreiswechsler“), haben nach dem Höchststand im April 2010 (289) im weiteren Verlauf deutlich abgenommen. Im Jahr 2011 liegt die kumulierte Anzahl bei 1.280. Die Zugänge unterschreiten damit die durchschnittlichen Zugänge des vergangenen Jahres um 45 Prozent und liegen in etwa auf dem Niveau der Jahre 2007 und 2008.

3.3 Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften und der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)

Nahezu parallel zum Verlauf der Arbeitslosenzahlen entwickelt sich die Anzahl der vom Jobcenter Märkischer Kreis betreuten Bedarfsgemeinschaften und SGB II-Leistungsbezieher.



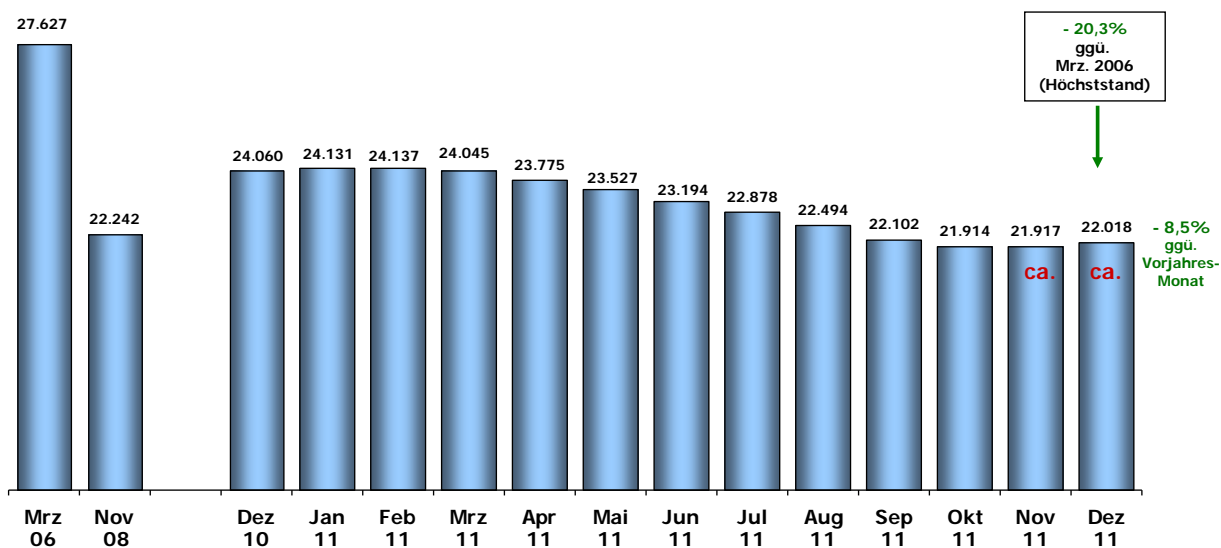
Die Anzahl der Personen, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Anspruch nehmen, reduziert sich infolge des sich stabilisierenden wirtschaftlichen Umfeldes bis Oktober 2011 weiter und verbleibt bis zum Jahresende auf diesem Niveau. Seit Juni 2010 ermäßigt sich die Zahl der BG monatlich nahezu kontinuierlich und liegt im Dezember 2011 bei 15.960. Im Vergleich zum Vorjahresmonat geht die die BG-Zahl um 1.211 bzw. um 7,1 Prozent (zum Vergleich: Deutschland -4,5 % / NRW -2,9 %) zurück. Verglichen mit dem Höchststand per März 2006 beträgt der Rückgang knapp 22 Prozent. Im Jahresdurchschnitt liegt die BG-Zahl bei 16.521; der geplante Gesamtdurchschnitt in Höhe von 17.113 wird um 3,5 Prozent unterschritten.

Die BG-Zahl liegt nur noch um 266 über dem bisherigen Tiefststand von 15.694 aus November 2008.

Die Zahl der eLb, die ca. 70 % aller SGB II-Leistungsbezieher ausmacht, liegt am Jahresende 2011 bei 22.018 und damit um 20,3 % unter dem Höchstwert von März 2006 mit 27.627.

Gegenüber dem Vorjahresmonat ist dies ein Rückgang um 2.042 Personen bzw. um 8,5 %. Der Vergleich mit Landes- und Bundeswert – NRW: -3,8 %, Deutschland: -5,7 % – zeigt auf beeindruckende Weise ein weiteres Mal die überdurchschnittlich positive Entwicklung im Märkischen Kreis.

Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den letzten 13 Monaten



4 Eingliederungsplanung und Zweckbestimmung der Haushaltsmittel

Das Arbeitsmarktprogramm 2012 des Jobcenters Märkischer Kreis und die Verwendung der Eingliederungsmittel berücksichtigen mehrere Faktoren. Neben der Orientierung an den im Vorstandsbrief der Bundesagentur für Arbeit vom 07.11.2011 formulierten geschäftspolitischen Schwerpunkten 2012 und den knapper werdenden Haushaltsmitteln fließen in die strategische Planung ebenso die sich aus der Analyse der allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage ergebenden Handlungserfordernisse ein. Im Planungsprozess sind darüber hinaus Veränderungen in der Kundenstruktur der eLb bzw. der aktivierten Bewerber und die Einschätzung der Fach- und Führungskräfte des Jobcenters Märkischer Kreis zu Qualifizierungs- und Betreuungsbedarfen des Klientels herangezogen worden. Das am 01.04.2012 in Kraft tretende Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente wird ebenfalls berücksichtigt.

Im Ergebnis sind Eingliederungsplanung und Mitteleinsatz auf das Kernziel „Vermittlung in Arbeit“ konzentriert.

Zunächst werden unter Punkt 4.1 erste Schwerpunktsetzungen bei der Verwendung der Eingliederungsmittel, die vorwiegend aus der Absenkung des Haushaltsansatzes resultieren, beschrieben.

Unter Punkt 4.2 werden die geschäftspolitischen Schwerpunkte des Jobcenters Märkischer Kreis für das Jahr 2012 aufgezeigt und unter Punkt 4.3 erfolgt die Beschreibung der einzelnen Haushaltspositionen.

4.1 Haushaltsmittel

Dem Jobcenter Märkischer Kreis werden 18.013.310 € an Eingliederungsmitteln für das Haushaltsjahr 2012 zugeteilt. Infolge der Haushaltskonsolidierung des Bundes wurden die Haushaltsansätze für die Grundsicherung für Arbeitssuchende beginnend ab 2011 mittelfristig reduziert. Das Globalbudget für das Jahr 2011 für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und Verwaltungskosten ist auf rd. 9,5 Mrd. € von rd. 10,7 Mrd. € im Jahr 2010 abgesenkt worden. Für dieses Jahr erfolgt eine weitere Reduzierung auf rd. 8,45 Mrd. €.

Für das Jobcenter Märkischer Kreis bedeutet die Mittelreduzierung eine Verringerung der Zuteilung um ca. 4,7 Mio. € gegenüber dem Jahr 2011 (Zuweisung 2011: 22.700.589 €). Durch den geringer ausfallenden Umschichtungsbetrag in das Personal- und Sachkostenbudget wird die Absenkung ein wenig gemildert, verbleibt aber bei den für das Jahr 2012 zur Verfügung stehenden Ausgabemitteln in einer Größenordnung von rd. 4 Mio. €.

In den Anlagen 1 und 2 sind die Zu- und Aufteilung der Haushaltsmittel für den Eingliederungstitel inkl. der Eintritts- und Budgetplanung im Überblick dargestellt. Vor den unter Punkt 4.3 detaillierten Beschreibungen der Einzelpositionen sind zusammengefasst folgende Eckpunkte handlungsleitend für die Verwendung der Eingliederungsmittel:

1. Der Ausgabetitel ist um 5,2% überplant. Ziel ist es, durch optional unterjährig Nachsteuerung zu vermeiden, dass Ausgabemittel nicht verbraucht werden.

2. Der Mitteleinsatz orientiert sich konsequent an den geschäftspolitischen Vorgaben. Die Ausgabemittel umfassen bei den Leistungen zur Vermittlung, Aktivierung, Qualifizierung und Maßnahmen für Jüngere rd. 78,9 % des Neugeschäftes.

3. Infolge dieser Schwerpunktsetzung ist der Ansatz für Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten) gegenüber dem Vorjahr nochmals sehr deutlich zurückgenommen worden. Die Platzzahlen werden von 645 im Jahr 2011 auf 300 für die Personengruppe der über 25jährigen und für Jugendliche von 198 auf 100 in diesem Jahr zurückgesetzt. Der Mitteleinsatz hat somit noch einen Anteil von 14,9% an den Ausgabemitteln für das Neugeschäft gegenüber 25,4 % im vergangenen Jahr. Bei der Planung sind die ab 01.04.2012 inkrafttretenden Änderungen im Rahmen des Gesetzes zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit den entsprechenden Auswirkungen auf den § 16d SGB II berücksichtigt (s. Punkt 4.3, Ziffer II.) Die bisher durchgeführten zielgruppenspezifischen Angebote für Fallmanagementkunden im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten entfallen und werden zukünftig alternativ über Maßnahmen der Aktivierung nach § 46 SGB III (ab 01.04.2012 § 45 SGB III) angeboten.

4.2 Geschäftspolitische Schwerpunkte 2012

Im Vorstandsbrief der Bundesagentur für Arbeit vom 07.11.2011 sind zur Orientierung über erfolgsrelevante Handlungsfelder und zur Unterstützung der Jobcenter bei der Planung und Steuerung 2012 nachstehende geschäftspolitische Schwerpunkte für die gemeinsamen Einrichtungen der Grundsicherung genannt:

1. Fachkräftepotenzial erhöhen (u. a. Ältere, Geringqualifizierte)
2. Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen
3. Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen
4. Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren

Dieser Orientierungsrahmen ist kompatibel mit den Problemlagen im Märkischen Kreis, die im Teil 2 des Arbeitsmarktprogrammes zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage beschrieben sind. Problemfelder sind vor allem die demografische Entwicklung und die Beschäftigungssituation von Älteren und Frauen. Das Jobcenter Märkischer Kreises wird in diesem Kontext strategisch an den bislang nur unzureichend erschlossenen (Arbeitskräfte-) Potenzialen der Älteren, Alleinerziehenden und Migranten ansetzen. Mit spezifischen Programmen und Angeboten für diese Zielgruppen soll die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt im Märkischen Kreis erreicht werden.

Fachkräftepotenzial erhöhen (u. a. Ältere, Geringqualifizierte)

Der Anteil der eLb ohne Schul- und Berufsabschluss im Jobcenter Märkischer Kreis liegt bei ca. 73 %. Die Kundenstrukturierung bzw. die Profillagen der aktivierten Bewerber in der nachstehenden Tabelle verdeutlichen nochmals eindringlich den hohen Qualifizierungsbedarf der Kunden. Von insgesamt 18.050 eLb, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, sind bei rund 42 % (Förder- und Entwicklungsprofil) vorrangig Qualifizierungen zur Verbesserung der Integrationschancen angezeigt. Durch die Konzentration des Mitteleinsatzes bei den qualifizierenden Instrumenten (s.a. Punkt 4.3) soll die Eingliederung von Geringqualifizierten durch die Verbesserung der beruflichen Kompetenzen in den Arbeitsmarkt unterstützt werden und den Arbeitsmarkt entlasten.

Dezember 2011						
Profillagen aktivierter Bewerber	Ü-25 und U-25 (gesamt)	prozentualer Anteil	Ü-25	prozentualer Anteil	U-25	prozentualer Anteil
Marktprofil	190	1,05	124	0,69	66	0,37
Aktivierungsprofil	223	1,24	151	0,84	72	0,40
Förderprofil	2.528	14,01	2.002	11,09	526	2,91
Entwicklungsprofil	5.101	28,26	4.608	25,53	493	2,73
Stabilisierungsprofil	3.471	19,23	3.129	17,34	342	1,89
Unterstützungsprofil	3.588	19,88	3.332	18,46	256	1,42
I	2.949	16,34	2.752	15,25	197	1,09
Gesamt	18.050		16.098		1.952	

Um die Beschäftigungssituation der Älteren zu verbessern, arbeitet im Jobcenter Märkischer Kreis ein Team, das ausschließlich die Personengruppe der über 50jährigen betreut. Im Rahmen der Beteiligung des Jobcenters Märkischer Kreis an der Perspektive 50plus, Beschäftigungspakte in den Regionen, gewährleisten 13 Fachkräfte die intensive Beratung, Vermittlung und Unterstützung dieser Personengruppe. Das aus Sonderzuweisungen des Bundes finanzierte Maßnahmenangebot von ca. 1,47 Mio Euro wird z.Zt. mit den Paktpartnern der Jobcenter Unna, Hagen, Hamm, Warendorf und dem

Ennepe-Ruhr-Kreis aufgestellt. Die Planung wird durch Eingliederungsleistungen aus dem Eingliederungstitel des Jobcenters, insbesondere durch die geplante Gewährung von 100 Eingliederungszuschüssen an Arbeitgeber zur Verbesserung der Integrationschancen Älterer unterstützt.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt im Märkischen Kreis für Personen mit Migrationshintergrund wird durch die Inanspruchnahme und Zuweisung in Integrationskurse und in ESF-BAMF Sprachkurse unterstützt.

Langjährige Bestandskunden aktivieren und an den Arbeitsmarkt heranzuführen

Im Jahr 2011 ist es gelungen, die Zahl der eLb im Langzeitbezug und der Langzeitarbeitslosen deutlich zu verringern. Daran anknüpfend werden in diesem Jahr zwei Handlungsfelder von Bedeutung sein:

Auf Basis des neuen Kennzahlensystems erarbeitet eine Projektgruppe zur Zeit einen Handlungsansatz, der die Identifizierung und Beratung der langjährigen Bestandskunden in den Fokus nimmt.

Unterstützt wird dieser Ansatz durch die Ausweitung der Maßnahmen nach § 16 Abs.1 SGB II i. V. m. § 46 SGB III. Ab Mai sollen flächendeckend eLb mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf in 7 Aktivcentern aktiviert und gefördert werden.

Beschäftigungschancen für Alleinerziehende erschließen

Ab dem 01.02.2012 wird im Rahmen eines Projektes die Beratung für Alleinerziehende in den Dienststellen Iserlohn, Lüdenscheid und Menden spezialisiert. Diese Aufgabe werden in Iserlohn 3, in Lüdenscheid 2,5 und in Menden 2 persönliche Ansprechpartner (pAp) übernehmen. Mit der Spezialisierung werden folgende Ziele verfolgt:

- Reduzierung der Hilfebedürftigkeit durch Steigerung der Beschäftigungsquote der Zielgruppe (Vermittlung in Erwerbstätigkeit)
- Aktivierung, Vorbereitung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Soziale und beschäftigungsbezogene Stabilisierung
- Bündelung des Know-how von Hilfsmöglichkeiten und Netzwerken.

Aufgaben der Persönlichen Ansprechpartner für Alleinerziehende:

Die Beratungsfachkräfte für Alleinerziehende sollen die komplette Bewerberbetreuung des Personenkreises mit allen damit verbundenen Aufgaben übernehmen. Darunter fallen insbesondere:

1. Abklärung des Betreuungsbedarfs der Kinder unter sowie über drei Jahren, um die berufliche Eingliederung im Zielberuf zu ermöglichen. Nutzung einer Checkliste zur Aktivierung Alleinerziehender, um die Informationen direkt im VerBIS-Bewerberprofil zu hinterlegen.
2. Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Kinderbetreuung (Regelzeiten und Randzeiten) und Abstimmung mit den Kostenträgern.
3. Regelmäßiger Austausch mit dem Leistungsbereich,

- z.B. über Unterhalt oder vorrangige Leistungen, tangierende Transferleistungen wie Wohngeld/Kinderwohngeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss/Kindesunterhalt, Berufsausbildungsbeihilfe (BAB), Bundesausbildungsförderung (BAföG) etc..
4. Überblick über Informationsmaterialien zu sozial-integrativen und kommunalen Hilfen, z.B. Beratungsstellen, Familienzentren, Trägern und anderen Stellen.
 5. Beratung, Aktivierung und berufliche Eingliederung der Zielgruppe.
 6. Unterstützung von Alleinerziehenden beim Übergang in die Erwerbstätigkeit durch die Einleitung flankierender Dienstleistungen der Kommunen und z.B. Angebote freier Träger der Wohlfahrtspflege, Kinder- und Jugendhilfe.
 7. Sensibilisierung zum Thema beruflicher Wiedereinstieg bzw. Schule und Ausbildung.
 8. Kooperation mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice, Akquise „familienfreundlicher“ Arbeitsplätze, insbesondere bei integrationsnahen Kunden mit Markt-/ oder Aktivierungsprofil.

In das Projekt werden folgende Kunden aufgenommen:

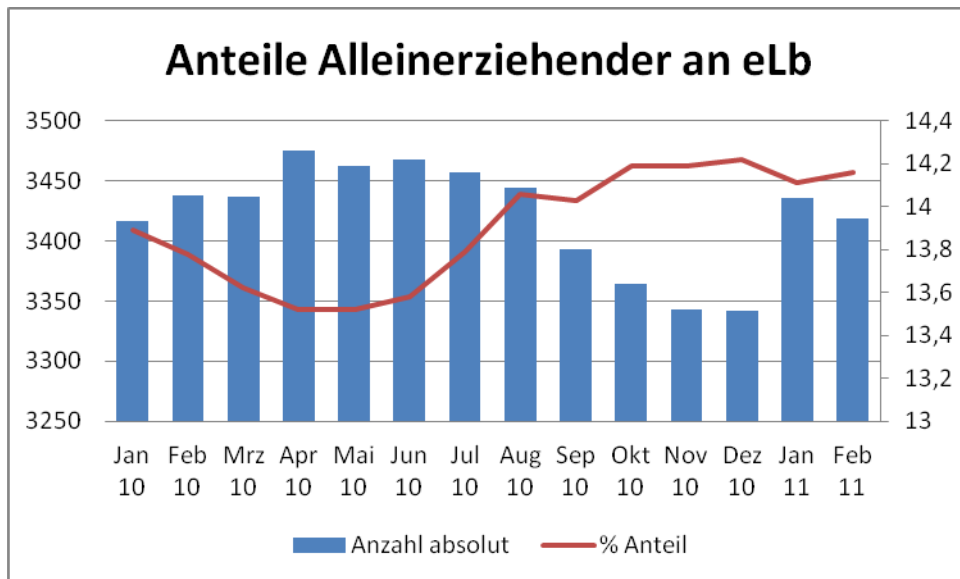
- Personen, die den Mehrbedarf wegen Alleinerziehung nach § 21 Abs. 3 SGB II erhalten,
- zwischen 25 und 49 Jahren alt sind und
- nicht im beschäftigungsorientierten Fallmanagement betreut werden.

Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit im Projekt ist das von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) des Jobcenters Märkischer Kreis, Frau Dietrich, erstellte Beratungskonzept für Alleinerziehende aus dem Jahr 2011.

Hintergrundinformation und Auszüge aus dem Beratungskonzept:

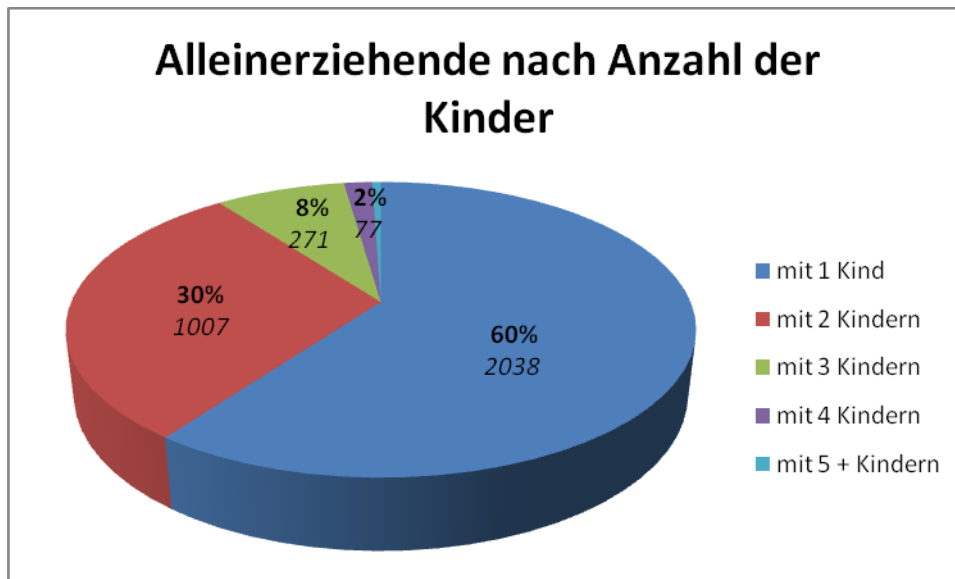
Die Controlling Informationen aus Februar 2011 weisen im Märkischen Kreis 24.141 eLb aus. Hiervon sind 12.679 weiblich (53 %) und 11.462 männlich (47 %). Insgesamt befinden sich hierunter 3.419 Alleinerziehende (davon Frauen: 3.262 = 95 % und 157 Männer = 5 %). Dies bedeutet, dass jede siebte Person im Leistungsbezug bzw. mehr als jede vierte Frau im Leistungsbezug alleinerziehend ist.

Der Anteil der Alleinerziehenden an den eLb beträgt im Februar 2011 14,2 %. Im Hinblick auf die letzten Monate, beginnend mit dem Quartal 04/2010 lässt sich feststellen, dass der Anteil Alleinerziehender ebenso bei durchschnittlich 14,2 % lag. Eine weitere Beobachtung der Entwicklung des Anteils Alleinerziehender im Kalenderjahr 2010 zeigt auf, dass mit Beginn der rückläufigen Zahlen der eLb (Mai 2010) der Anteil der Alleinerziehenden am Kundenstamm stetig zunimmt. Im August 2010 erreicht ihr Anteil erstmalig einen Wert über 14 %. Vergleicht man hier den niedrigsten Wert von Mai 2010 mit dem Höchstwert im Dezember 2010 ergibt sich eine prozentuale Zunahme von 0,7 Prozentpunkten.



Bei Betrachtung der absoluten Zahlen der alleinerziehenden eLb im gleichen Zeitraum setzt auch ab Juli eine kontinuierliche Abnahme der Personen im Leistungsbezug ein. Diese ist aber mit 103 kumulierten Abgängen kreisweit eher als gering einzustufen und wird im Nachhinein von den 94 Zugängen im Januar 2011 fast vollständig wieder aufgehoben. Die Bestandszahlen Alleinerziehender im Januar und Februar 2011 liegen in der Größenordnung der Vorjahreswerte, trotz gesteigerter allgemeiner Integrationszahlen in der zweiten Jahreshälfte 2010. Das fast umgekehrte Bild von absoluter Anzahl und prozentualen Anteil Alleinerziehender an allen eLb verdeutlicht die unterproportionale Entwicklung hinsichtlich der verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt. Dieser Beobachtung zufolge kann davon ausgegangen werden, dass der überwiegende Teil Alleinerziehender Bestandteil der Langzeitarbeitslosigkeit ist. Hinzu kommt, dass alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften im Märkischen Kreis 59 % der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern stellen. Dieser Wert überschreitet den Bundesdurchschnitt um etwa 10 %. Unter Berücksichtigung aller Bedarfsgemeinschaften sind alleinerziehende Bedarfsgemeinschaften mit 20 % vertreten (Nov. 2010).

Nach einer Auswertung von September 2010 haben weit mehr als die Hälfte der Alleinerziehenden (60 %) lediglich ein Kind, weitere 30 % haben 2 Kinder, 8 % haben 3 Kinder. Der Anteil mit 4 und mehr Kindern ist mit etwa 2 % verschwindend gering.



Werte gerundet

Zum Qualifikationsniveau lässt sich feststellen, dass etwa 70 % der Zielgruppe über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Hingegen verfügen ca. 30 % über eine abgeschlossene schulische oder betriebliche Ausbildung.

Durchaus positiv bewerten lässt sich die Tatsache, dass ebenfalls annähernd 30 % der Alleinerziehenden über den Mittleren Schulabschluss oder höher (bis Abitur) verfügen.

Das Jobcenter Märkischer Kreis beabsichtigt mit diesem spezifischen Beratungsansatz den Anteil erwerbstätiger Frauen im Märkischen Kreis zu steigern. Aus organisatorischen Gründen kann dieser Ansatz zur Zeit nicht flächendeckend verfolgt werden. In den drei angesprochenen Dienststellen werden ab dem 01.02.2012 ca. 1.400 Alleinerziehende betreut. Das Projekt wird begleitend evaluiert und die Ergebnisse bilden gegebenenfalls die Grundlage für einen einheitlichen Beratungsansatz im Jobcenter Märkischer Kreis ab 2013.

Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren

Für die Bewerber aus dem Rechtskreis des SGB II konnten im Jahr 2011 folgenden Eintritte in Ausbildung/Studium verzeichnet werden:

Eintritte in betriebliche Ausbildung:	379
Eintritte in außerbetriebliche Ausbildung :	63
schulische Ausbildung/Studium:	165

Auch wenn sich die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt aus Bewerbersicht deutlich entspannt hat und sich in den nächsten Jahren aufgrund demografischer Faktoren für die Ausbildungssuchenden weiter entspannen wird, kann hier keinesfalls Entwarnung gegeben werden. Es wird auch in diesem Jahr ein Schwerpunkt arbeitsmarktlicher Bemühungen bleiben, einen Ausgleich auf dem Ausbil-

dungsstellenmarkt herbeizuführen. Dabei spielt die Nutzung der Instrumente Einstiegsqualifizierung und Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen eine entscheidende Rolle, um gerade dem Personenkreis der Lernbeeinträchtigten oder sozial Benachteiligten Ausbildungsabschlüsse zu ermöglichen. Die Erschließung dieses Arbeitskräftepotenzials kann einen Beitrag zur Abmilderung des drohenden Fachkräftemangels bewirken.

Insgesamt ist die Situation der durch das Jobcenter Märkischer Kreis betreuten jungen Menschen dadurch gekennzeichnet, dass Sozialisationsdefizite sehr häufig eine direkte Arbeitsaufnahme erschweren. Zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sind deshalb Maßnahmen der Berufsvorbereitung, der Aktivierung und Stabilisierung mit hohem sozialpädagogischem Betreuungsaufwand zunächst die vorrangigen und grundlegenden Instrumente. Die Eingliederungsplanung berücksichtigt diese Gegebenheit, indem ein ausreichendes Budget für den Personenkreis bereit gestellt wird und die Beratung der Jugendlichen nach wie vor durch u25 Teams im Jobcenter erfolgt.

4.3 Beschreibung der Einzelpositionen

In diesem Punkt erfolgt die Präzisierung der vorstehend beschriebenen strategischen Überlegungen und Zielstellungen bezogen auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

I. Integrationsorientierte Instrumente

1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)

In der Anlage 3 ist die Bildungszielplanung (BZP) gegliedert nach den Bildungszielen, der Anzahl der auszugebenden Bildungsgutscheine (BG) und der Verlaufsplanung dargestellt.

Mit 26,3 % der Ausgabemittel für das Neugeschäft nimmt die Förderung der beruflichen Weiterbildung den größten Anteil bei den integrationsorientierten Instrumenten ein. Für 2012 wird die Ausgabe von 706 BG zzgl. 34 BG für betriebliche Einzelumschulungen angestrebt. Der Mitteleinsatz beträgt 2.053.200 € im Neugeschäft. Der allgemeine Schwerpunkt der Qualifizierungen liegt weiterhin aufgrund der Wirtschaftsstruktur und der Daten aus dem Arbeitsmarktmonitor im Märkischen Kreis in den Bereichen Metall und gewerblich-technisch (ca. 55 %). Die hohe Zahl der Grundlagenangebote geht einher mit der modular aufgebauten Struktur der Qualifizierungen. Die modularen Angebote für geringqualifizierte bilden die Basis für weitere mögliche abschlussbezogene Anschlussmaßnahmen, die aus dem Kontingent der nicht zugeordneten Bildungsgutscheine, 100 BG, bedient werden können. Optional erhöhen sich damit die Eintritte in FbW mit Abschluss. Die durch die Agentur für Arbeit aufgelegten Bildungsmaßnahmen im Sonderprogramm IFLAS – Initiative zur Flankierung des Strukturwandels - können ebenfalls durch die Ausgabe aus dem freien Kontingent mit genutzt werden.

Kommentierung der Bildungszielplanung:

Kaufmännische Qualifizierung

Geplant sind 30 Eintritte pro Quartal im Bereich allgemeiner Grundlagenqualifizierungen bis zu 9 Monaten. Hinzu kommen 45 Eintritte im 1. Quartal zur Vorbereitung auf betriebliche Einzelumschulungen. Gruppenumschulungen werden in 2012 im kaufmännischen Bereich nicht angeboten. Aufgrund des Kundenpotenzials ist eine Zielorientierung in Bezug auf konkrete betriebliche Anforderungen im Rahmen von betrieblichen Einzelumschulungen effektiver.

Lager/Logistik

Erreicht werden sollen 5 Eintritte pro Quartal im Bereich allgemeiner Qualifizierung bis zu 6 Monaten, die bei modularer Gestaltung der Bildungsangebote bei Bedarf bis zur Erlangung von Berufsabschlüssen führen.

Metall/gewerblich-technisch

Ziel sind 45 Eintritte pro Quartal im Bereich allgemeiner Grundlagenqualifizierungen bis zu 6 Monaten. Zusätzlich sind insgesamt 45 Eintritte (15 BG im 1. und 30 BG im 3. Quartal) für spezifische Anpassungsqualifizierungen im Handwerk einschließlich Garten-/Landschafts-/Tiefbau, die bei Bedarf um den Erwerb des Führerscheins Klasse B ergänzt werden können, geplant. Aufgrund der erfolgreicher Umschulungsdurchläufe im gewerblich-technischen Bereich in den vergangenen Jahren sollen auch in 2012 wieder insgesamt 40 Eintritte in Umschulungen in unterschiedlichen Fachrichtungen, z. B. Maschinen-/Anlagenführer, Metallfacharbeiter in Industrie und Handwerk, beginnend im 3. Quartal 2012 erfolgen.

Wegen der arbeitsmarktlichen Nachfrage nach qualifizierten Schweißern und der guten Integrationsquote werden 10 Eintritte pro Quartal in Schweißlehrgänge angestrebt. Im Bereich Kaltumformung sollen 10 Eintritte im 3. Quartal erreicht werden.

Kraftfahrer

In der konjunkturellen Krise 2009 ist die Ausgabe von BG in diesem Bereich ausgesetzt worden. Die gestiegene Marktnachfrage, unterlegt durch eigene positive Evaluationsergebnisse im Bereich der für dieses Bildungsziel ausgegebenen BG aus dem freien Kontingent in den Jahren 2010 und 2011, lassen die Ausgabe von 5 BG pro Quartal für den Erwerb des Führerscheins Klasse C/CE wieder zu.

Verkauf/Handel

Die arbeitsmarktliche Aufnahmefähigkeit, insbesondere in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, ist begrenzt. Deshalb sind 5 Eintritte pro Quartal ausreichend.

Pflege

Für Umschulungen im Altenpflegehelferbereich werden im Jahr 2012 nur 16 Eintritte geplant. Die Kundenakquise für die in diesem Jahr angebotenen 2 Umschulungen gestaltete sich aufgrund des schwindenden Kundenpotenzials sehr schwierig. Es wird deshalb nur 1 Maßnahme in die Bildungszielplanung aufgenommen.

Da der Pflegebereich allerdings weiter expandieren wird, werden alternativ zur Altenpflegehelferausbildung im Bereich der Demenzbetreuung 24 Qualifizierungen geplant. Darüber hinaus wird erstmals eine Qualifizierung im Bereich der Pflegeassistenz für 16 Teilnehmer im 3. Quartal angeboten, die es den Absolventen ermöglicht, über die Grundpflege hinausgehende Aufgaben der Behandlungspflege durchzuführen. Die Qualifizierung soll bei Bedarf durch den Erwerb des Führerscheins Klasse B ergänzt werden.

Schulabschluss

Die Nachfrage nach Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss ist sehr verhalten. Das Angebot in der ausgewiesenen Größenordnung von 10 BG im 3. Quartal reicht deshalb aus.

2. Eingliederungszuschüsse (EGZ)

2.a Eingliederungszuschüsse nach § 218 SGB III

In 2012 sollen 400 Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber gewährt werden. Diese Position ist im Planungsansatz gegenüber dem Jahr 2011 um 100 Förderfälle heraufgesetzt worden. Der Mitteleinsatz von 1.283.975 € erhöht somit unter bewerberorientierten Aspekten die Chancen schwächerer Arbeitnehmer zur Eingliederung in Arbeit und bietet einen Anstellungsanreiz für Arbeitgeber. Die Eingliederungszuschüsse für Arbeitnehmer ab 50 Jahre nach § 421f SGB III entfallen ab dem 01.04.2012 und sind deshalb nicht mehr gesondert ausgewiesen. Da die Integration von älteren Leistungsberechtigten ein ausgewiesenes geschäftspolitisches Ziel bleibt, werden planerisch 100 Förderfälle für den Personenkreis der Älteren angesetzt.

3. Aktivierung und berufliche Eingliederung gem. § 46 SGB III

Mit der Eingliederungsleistung nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 46 SGB III (ab 01.04.2012 i.V. § 45 SGB III) sollen mit einem Mitteleinsatz von 3.869.061 € insgesamt 2.738 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aktiviert und qualifiziert werden. Der Mitteleinsatz für diese Leistung wird gegenüber 2011 um ca. 200.000 € angehoben. Die ausgewiesenen Mittelverbindungen in Höhe von 2.112.381 € sind relativ hoch. Die damit finanzierten Leistungen und Instrumente - Feststellungs- u. Trainingscenter, Aktivcenter, Aktivierungshilfen für Jüngere, Maßnahmen der Kenntnisvermittlung und Maßnahmen zur Heranführung an eine selbständige Tätigkeit - gewährleisten aber ein umfangreiches und flächendeckendes Maßnahmenangebot bis in die zweite Jahreshälfte hinein.

Auf die Neuplanung entfallen 1.756.680 € zur Konkretisierung des Ziels Fachkräftesicherung. In Verbindung mit Angeboten für besondere Zielgruppen sollen mit den Neumitteln nachstehende Maßnahmen neu eingekauft werden:

4 Feststellungs-, Trainings- und Entwicklungscenter an den Standorten Iserlohn, Menden, Lüdenscheid und Kierspe zur Weiterführung des bestehenden Angebots.

Für den Personenkreis der über 25jährigen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf werden kreisweit 7 Aktivcenter an den Standorten Lüdenscheid, Iserlohn, Plettenberg, Altena, Hemer und Kierspe mit insgesamt 148 Teilnehmerplätzen angeboten. Neben niederschweligen Qualifizierungselementen beinhalten diese Maßnahmen an sozialen Problemlagen ausgerichtete Unterstützungsleistungen und kompensieren in Teilen die auslaufenden Fallmanagementprojekte.

Zur zielgerichteten Unterstützung potenzieller Existenzgründer werden 5 zweiwöchige Maßnahmen (Start Ex) beginnend ab März im Wechsel der Standorte Iserlohn und Lüdenscheid angeboten.

Zur Betreuung von Bestandsselbständigen und zur Sicherung der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Unternehmens ist ein neues Produkt im Rahmen des § 16c SGB II installiert worden. Das Projektteam für Selbständige erarbeitet z. Zeit ein Konzept zur Betreuung dieser Zielgruppe. Ein Einkauf dieser Maßnahme ist geplant.

Zur Stützung der jugendlichen Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten (s. a. Ziffer II) werden 120.000 € zur Finanzierung von 100 Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III (neu ab 01.04.2012) veranschlagt.

Die Zielgruppe der Alleinerziehenden steht im nächsten Jahr im besonderen Fokus der Arbeitspolitik. Für diese Zielgruppe wird ein spezifischer Beratungsansatz im Jobcenter Märkischer Kreis implementiert (s.o.) Zur Unterstützung der Integrationsberatung werden 2 Aktivcenter mit jeweils 16 Teilnehmerplätzen eingerichtet.

Komplettiert wird das Angebot durch den Einkauf von 2 Aktivcentern für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die nicht durch den Reha-Bereich betreut werden, und von 2 Aktivcentern für den Personenkreis der Älteren.

Die Eintritte in Maßnahmen der betrieblichen Erprobung (MAG) werden in 2012 in Zusammenhang mit der Fokussierung auf das Kernziel „Vermittlung in Arbeit“ auf 800 festgelegt.

4. Vermittlungsbudget

Ausgehend von der Inanspruchnahme in 2011 werden für Förderungen aus dem Vermittlungsbudget 550.000 € an Ausgabemitteln bereitgestellt. Es wird mit 2.500 Förderfällen gerechnet.

5. Einstiegsgeld

Die Förderung von Existenzgründungen hat im Jobcenter Märkischer Kreis weiterhin einen hohen Stellenwert. Zur Unterstützung von Neugründern in der Startphase der Unternehmung wird die Gewährung von Einstiegsgeld in 50 Fällen erwartet. Der Mittelansatz beträgt 85.500 € für Neufälle.

6. Begleitende Hilfen für Selbständigkeit

§ 16c SGB II sieht die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen für die Beschaffung von Sachgütern, die für die Ausübung der selbständigen Tätigkeit notwendig und angemessen sind, vor. Zuschüsse dürfen einen Betrag von 5.000 € nicht übersteigen. Trotz der komplexen förderrechtlichen Bedingungen, Zuständigkeiten und Angeboten im gesamten Existenzgründungskontext ist die Inanspruchnahme dieser Förderleistung im Jahr 2011 entgegen der Planungsannahme höher ausgefallen. Es zeigt sich, dass der spezifische Beratungsansatz im Jobcenter Märkischer Kreis für Gründer und Bestandsselbständige eine deutliche qualitative Verbesserung der Beratungsarbeit sowohl für Bestandsselbständige als auch für Existenzgründer bewirkt hat. Die Förderung wird in der Regel als Darlehen gewährt und beträgt grundsätzlich max. 2.000 €. Auf dieser Basis werden 40 Förderfälle erwartet. Der Mittelansatz beträgt 80.000 €.

7. Freie Förderung

Das Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt sieht ein gemeinsames Budget von bis zu 20% des lokalen Eingliederungstitels für die Leistungen nach § 16f SGB II – freie Förderung - und nach § 16e SGB II - Beschäftigungszuschuss (BEZ) - vor. Für das Jahr 2011 wird z. Zeit keine Notwendigkeit gesehen, von der freien Förderung Gebrauch zu machen. Die Mittel werden anteilig zur Förderung des BEZ verwendet.

8. Befristeter u. unbefristeter Beschäftigungszuschuss (BEZ)

Über den Sonderverteiler Beschäftigungszuschuss werden dem Jobcenter Märkischer Kreis 1.834.000 € an Haushaltsmitteln für 2012 zugeteilt. Davon werden zur Finanzierung der aus den Vorjahren resultierenden Förderfälle 1.450.201 € benötigt. Diese Summe ist als Vorbindung in der Anlage 2 ausgewiesen. Das Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente fasst den § 16e SGB II neu. Künftig erfolgt keine auf Dauer angelegte Förderung von Beschäftigungsverhältnissen, wie in der Altfassung noch möglich. Zuschüsse an Arbeitgeber dürfen nur noch längstens für 24 Monate erbracht werden. Die Fördermodalitäten und die finanziellen Rahmenbedingungen erschweren die intensive Nutzung des Instrumentes. Um der Personengruppe mit multiplen Vermittlungshemmnissen dennoch die Möglichkeit zur Teilnahme am Erwerbsleben zu eröffnen, sollen auch im Jahr 2012 mit 97.200 € 16 Neufälle gefördert werden. Die im Sonderverteiler bereitgestellten Mittel werden somit nur in Höhe von 1.547.401 € benötigt. Die restlichen Mittel fließen in den allgemeinen EGT zur Kostendeckung der Qualifizierungsmaßnahmen ein.

II. Beschäftigung schaffende Maßnahmen

Zuschüsse zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Die Vorgabe des Bundes, bei einem reduzierten Haushaltsansatz eine möglichst hohe Integrationswirkung zu erzielen und die Mittel auf die integrationsorientierten Instrumente zu lenken, wirkt sich im Ansatz für Beschäftigung schaffende Maßnahmen besonders aus. Der Haushaltsansatz für 2012 umfasst nur noch einen Anteil von 14,9 % an den Ausgabemitteln für das Neugeschäft.

Das Gesetz zur Leistungssteigerung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente erfordert ab dem 01.04. eine umfassende Neuausrichtung der Strategie zur Durchführung von Arbeitsgelegenheiten (AGH) nach § 16d SGB II im Märkischen Kreis. Für die Neuausrichtung sind 2 Aspekte wesentlich:

1. Die strategische Einordnung der AGH in das Instrumentenportfolio.
2. Die finanziellen Rahmenbedingungen.

Zu 1.:

Intention des Gesetzes ist die eindeutige Trennung zwischen Arbeitsgelegenheiten und anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die der Aktivierung und Qualifizierung von Arbeitslosen dienen. Bisher mit geförderte Maßnahmeninhalte wie Profiling, Stabilisierung, Erarbeitung von beruflichen Perspektiven, Ausgleich schulischer Defizite sowie Qualifizierungen im niederschweligen Bereich sind nicht mehr zulässig. Diese Maßnahmeninhalte sollen künftig auf Grundlage der hierfür eigentlich vorgesehen Instrumente, insbesondere nach § 45 SGB III neu, gefördert werden. Die Jobcenter können den Maßnahmenträgern nur noch Sach- und Personalkosten, die unmittelbar mit oder durch die Verrichtung der Tätigkeiten entstehen, erstatten.

Maßnahmen nach der Entgeltvariante entfallen zukünftig.

Zu 2.:

Zur Ausfinanzierung der lfd. AGH-Standardmaßnahmen bis zum 31.01.2012 und der AGH-Projekte bis zum 28.02.2012 sind über Verpflichtungsermächtigen bereits 491.972 € gebunden.

Den Maßnahmenträgern ist vor Beginn des ab 01.07.2011 lfd. Bewilligungsabschnittes (01.07.2011 bis 31.01.2012) in Aussicht gestellt worden, die Bewilligungsbescheide im Januar 2012 bis zum 31.03.2012 zu verlängern. Durch Beschluss der Trägerversammlung aus Dezember 2011 erfolgt die Verlängerung, weil es nicht im Interesse des Jobcenters Märkischer Kreis liegt, durch die nachstehend aufgeführten notwendigen weiteren Stellenreduzierungen einen nicht zu kalkulierenden Angebotsbruch im Februar 2012 herbeizuführen. Die Budgetplanung für die Neumittelverwendung im AGH-Bereich weist deshalb 1.165.620 € als Kalkulationsgrundlage aus. Davon entfallen 450.000 € auf die Verlängerung von derzeit 863 Arbeitsgelegenheiten bis März 2012. 715.620 € stehen für die Neuförderung von Arbeitsgelegenheiten ab April zur Verfügung. Planerische Mindestgröße sind zunächst 300 Arbeitsgelegenheiten für über 25-Jährige und 100 Arbeitsgelegenheiten für Jugendliche. Die Maßnahmen für Jugendliche werden mit einer Förderung über den ab 01.04.2012 neu eingeführten Arbeitsmarktprogramm 2012 des Jobcenters Märkischer Kreis

Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein nach § 45 SGB III unterstützt. Damit wird die notwendige Betreuung dieser schwierigen Zielgruppe sichergestellt. Projekte für besondere Zielgruppen, z. B. Fallmanagementkunden, werden nicht mehr gefördert (alternativ Maßnahmen nach § 45 SGB III).

Planungsansatz und Mitteleinsatz im Instrument AGH entsprechen somit den Vorgaben der arbeitsmarktlichen Neuausrichtung und bieten die Grundlage, um die vorrangigen geschäftspolitischen Ziele (Qualifizierung gering Qualifizierter, Integration von Alleinerziehenden etc.) zu erreichen. Arbeitsgelegenheiten sollen zukünftig wie nachfolgend aufgeführt strukturiert werden:

- 200 Plätze in Einsatzstellen ohne Anleitung
- 100 Plätze mit gruppenbezogener Anleitung

Die Verteilung der Kontingente in den Regionen erfolgt in Anlehnung an die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher mit folgendem Ergebnis:

- Iserlohn, Hemer 110 Plätze
- Lüdenscheid 65 Plätze
- Menden, Balve 40 Plätze
- Lennetal 50 Plätze
- Volmetal 35 Plätze

III. Spezielle Maßnahmen für Jüngere

Die Bezeichnung „Spezielle Maßnahmen für Jüngere“ orientiert sich hier nachstehend im engeren Sinne an der Systematik der Förderleistungen. Der Mitteleinsatz liegt bei insgesamt 2.658.864 €. Dem geschäftspolitischen Ziel, der offensiven Aktivierung und Vermittlung von Jugendlichen, wird dadurch Rechnung getragen, auch wenn budgetbedingt Kürzungen bei diesen Maßnahmen notwendig werden.

A. Förderung benachteiligter Auszubildender

Mit den nachstehenden Maßnahmen sollen insgesamt 185 Jugendliche gefördert werden.

1. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)

Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung sollen insgesamt 40 Jugendliche über kooperative Maßnahmen einen Berufsabschluss erlangen. Der Einkauf der Ausbildungsplätze und die Festlegung der Berufsfelder erfolgt in Abstimmung mit der Agentur für Arbeit Iserlohn. Im Jahr 2011 wurden noch 65 Jugendliche über BaE gefördert, allerdings gestaltete sich die Rekrutierung und Auswahl der förderfähigen Jugendlichen sehr schwierig. Die Reduzierung der Platzzahl ist deshalb vertretbar.

2. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Aufgrund der Erfahrungswerte aus 2011 ist die Förderung von 30 Jugendlichen zu erwarten. Die Finanzierung dieser Plätze erfolgt aus Verbindungsmitteln.

3. Sozialpädagogische Begleitung und Ausbildungsmanagement

Die ausgewiesenen Mittel von 1.000 € werden zur Ausfinanzierung einer lfd. Maßnahme bei der Ausbildungsgesellschaft Mittel-Lenne e.V. eingesetzt.

B. Einstiegsqualifizierung

Ziel der Einstiegsqualifizierung ist die Vorbereitung und Anbahnung einer betrieblichen Ausbildung. Dieses Instrument hat sich am Markt etabliert und wird durch die Ausbildungsstellenvermittler des Jobcenters Märkischer Kreis intensiv genutzt. Gerade für schwächere und unversorgte Ausbildungssuchende bietet die Einstiegsqualifizierung mit hoher Gewähr die Möglichkeit, in eine spätere Ausbildung übernommen zu werden. Die Eingliederungsquote liegt bei 50 %. Die Zielgröße für 2012 wird zur Sicherstellung des geschäftspolitischen Schwerpunktes im Rahmen der Förderung von Jugendlichen auf 115 Förderfälle mit einem Mitteleinsatz von 123.000 € angesetzt.

C. Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung

Das Jobcenter Märkischer Kreis beteiligt sich in Höhe von 30.000 € an einer Fördermaßnahme an dem Berufskolleg in Lüdenscheid (GINCO). Ziel des Projektes ist ein ganzheitliches Coaching für 20 Berufsschüler mit Migrationshintergrund, um die Vermittlungschancen in Ausbildung zu erhöhen.

nachrichtlich: BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen)

Für Jugendliche aus dem Rechtskreis SGB II werden ca. 120 Maßnahmeplätze an der durch die Agentur für Arbeit Iserlohn finanzierten Eingliederungsleistung vorgehalten.

Gesamtangebot für Kunden U25

Zu den als spezielle Maßnahmen für Jüngere aufgeführten 185 Maßnahmenplätzen sind die 100 Plätze im Rahmen der Aktivierungshilfen für Jüngere, die 100 Arbeitsgelegenheiten in Verbindung mit dem Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen und die 120 BvB-Plätze hinzuzuzählen. Das Gesamtangebot für Jugendliche umfasst somit 505 Maßnahmenplätze. Optional besteht natürlich die Möglichkeit, auch Angebote aus dem ü25 Bereich mit zu nutzen.

IV. „Berufliche Rehabilitation“ und Förderung Schwerbehinderter

Das Jobcenter Märkischer Kreis beteiligt sich gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Iserlohn an der Leistungserbringung für den Personenkreis der Rehabilitanden und Menschen mit Behinderung. Die ausgewiesenen Gesamtkosten sind auf Basis der Leistungserbringung in 2010 ermittelt worden. Es werden voraussichtlich 170 Teilnehmer gefördert. Der Haushaltsansatz bleibt im Jahr 2012 mit 1.337.000 € auf dem gleichen Niveau wie im laufenden Jahr. Davon entfallen 564.821 € auf Verbindungen und 772.179 € auf Ausgabemittel für das Neugeschäft.

V. Weitere Förderleistungen

Vergütung privater Vermittler beim Gutscheilverfahren (VGS)

Es wird erwartet, dass 50 VGS eingelöst werden. Die Ausgabemittel werden mit 70.500 € veranschlagt.

VI. Ausfinanzierung der wegfallenden Instrumente

Mit den ausgewiesenen Mitteln werden Restzahlungen für Fördermaßnahmen, die aus zwischenzeitlich eingestellten Förderinstrumenten resultieren - z. B. „Sonstige weitere Leistungen“ - vorgenommen.

Anlage 1 zum Arbeitsmarktprogramm 2012

Zur Verfügung stehende Ausgabemittel für Neugeschäft 2012

Stand: Dezember 2011

Zugeteilte Ausgabemittel für Eingliederungsleistungen (EgL) 2012 gesamt in €	18.013.310
davon für BEZ (nachrichtlich) in €	1.834.000
geplante Umschichtungen 2012 in €	-1.145.000
nicht verausgabte Bindungen aus 2011 in €	-400.000
voraussichtliche Einnahmen aus den Forderungseinzug bei Kap. 7685 in €	250.000
zur Verfügung stehende Ausgabemittel für Eingliederungsleistungen 2012 (Vorbinderungen und Neugeschäft) in €	16.718.310
Vorbinderungen aus Vorjahren inkl. HHJ 2011, fällig 2012 gesamt in €	8.919.787
zur Verfügung stehende Ausgabemittel für Neugeschäft 2012 in €	7.798.523
Gebundene Ausgabemittel für Neugeschäft in €	8.203.734
Gebundene Ausgabemittel für Neugeschäft in %	105,2
freie Ausgabemittel für Neugeschäft 2012, Planungsstand 22.11.2011	-405.211

Anlage 2 zum Arbeitsmarktprogramm 2012

Beplegung der einzelnen Instrumente

Stand: Dezember 2011

Eintritts- und Budgetplanung im Überblick	Verbinderungen aus Vorjahren inkl. HHJ 2011, fällig 2012	Ausgabe-mittel für Neugeschäft 2012	Ausgabemittel gesamt 2012 (inkl. Verbindungen)	Anteil Ausgabemittel für Neugeschäft 2012 je Instrument an Gesamt	Eintritte
	in EUR	in EUR	in EUR	in %	
Leistungen zur Eingliederung	8.919.787	8.203.734	17.123.521	105,2	5.779
I. Integrationsorientierte Instrumente	5.490.982	5.906.555	11.397.537	75,7	3.950
Qualifizierung und Beschäftigungsbegleitung	5.490.982	5.906.555	11.397.537	75,7	3.950
1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	1.380.500	2.053.200	3.433.700	26,3	706
2. Eingliederungszuschüsse (EGZ)	505.000	1.283.975	1.788.975	16,5	400
a) Eingliederungszuschüsse (EGZ) nach § 218 SGB III	505.000	1.283.975	1.788.975	16,5	400
3. Aktivier. + berufl. Eingliederung § 46 SGB III	2.112.381	1.756.680	3.869.061	22,5	2.738
4. Förderung aus dem Vermittlungsbudget n. § 45 SGB III	7.900	550.000	557.900	7,1	
5. Einstiegsgeld nach § 16b SGB II	35.000	85.500	120.500	1,1	50
6. Begleitende Hilfen für Selbständigkeit n. § 16c SGB II		80.000	80.000	1,0	40
7. Freie Förderung nach § 16f SGB II			0	0,0	
8. Beschäftigungszuschuss (BEZ) - befristet + unbefristet	1.450.201	97.200	1.547.401	1,2	16
II. Beschäftigung schaffende Maßnahmen	491.972	1.165.620	1.657.592	14,9	1.424
B. Zuschüsse zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten	491.972	1.165.620	1.657.592	14,9	1.424
1. Mehraufwandvariante	491.972	1.165.620	1.657.592	14,9	1.424
III. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	2.369.984	288.880	2.658.864	3,7	185
A. Förderung Berufsausbildung benachteiligter Auszubild.	2.254.439	135.680	2.390.119	1,7	70
1. Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE)	2.229.439	109.680	2.339.119	1,4	40
integrativ	1.546.566	0	1.546.566	0,0	0
kooperativ	682.873	109.680	792.553	1,4	40
2. Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	25.000	25.000	50.000	0,3	30
3. Sozialpäd. Begleitung und Ausbildungsmanagement		1.000	1.000	0,0	
B. Einstiegsqualifizierung (EQ)	99.399	123.200	222.599	1,6	115
C. Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung (BO)	16.146	30.000	46.146	0,4	
IV. „Berufl. Rehabilitation“ und Förderung Schwerbehind.	564.821	772.179	1.337.000	9,9	170
A. Pflicht- und Ermessensleistungen zur beruflichen Reha	564.821	772.179	1.337.000	9,9	170
V. Weitere Förderleistungen	0	70.500	70.500	0,9	50
A. Vergütung priv. Vermittler beim Gutscheilverfahren (VGS)		70.500	70.500	0,9	50
VI. Ausfinanzierung der wegfallenden Instrumente	2.028	0	2.028	0,0	0

Anlage 3 zum Arbeitsmarktprogramm 2012

Bildungszielplanung 2012

Bildungsziel	BKZ / DKZ	Qualifizierungsschwerpunkte		max. Dauer (inkl. Praktikum)	Planung gesamt 2012	1. Quartal 2012	2. Quartal 2012	3. Quartal 2012	4. Quartal 2012
Kaufm. Qualifizierung	43, 71, 72, 73 u.a.	allgemein		9	120	30	30	30	30
		Vorbereitung auf Betriebl. Einzelumschulung		6	45	45			
Lager-Logistik	51, 52, 53 etc.	allgemein		6	20	5	5	5	5
Metall / gewerblich-technisch	22, 24, 25, 26, 27, 33, 34 u.a.	Grundlagenangebote		6	180	45	45	45	45
		IHK-Umschulungen	Umschulung	24	30			30	
		Umschulungen im Handwerk	Umschulung	24	10			10	
		Anpassungsqualifizierung im Handwerk inkl. Garten-/ Landschafts-/ Tiefbau		9	45	15		30	
	24493 u.a.	alle Schweißtechniken, je Technik		2	40	10	10	10	10
	24201, 24212	Kaltumformung (Blechpresser-, -zieher-, -stanzerhelfer)	(Umschulung)	12	10			10	
Kraftfahrer		Klasse C/CE		6	20	10		10	
Verkauf / Handel	61, 62, 63 u.a.	allgemein		6	20	5	5	5	5
Pflege	82101 u.a.	AltenpflegehelferIn, Gesundheits- und KrankenpflegerhelferIn	Umschulung	12	16		16		
	81301, 82101, 83142 u.a.	Demenzbetreuung		6	24		12		12
		Pflegeassistenz (inkl. "Spritzenschein")		6	16			16	
Schulabschluss		Hauptschulabschluss nach Klasse 9		6	10			10	
GESAMT					606	165	123	211	107

Ergänzend zu den 606 Bildungsgutscheinen besteht ein freies Kontingent von 100 Bildungsgutscheinen, das der Bildungszielplanung nicht zugeordnet ist.